

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erzheimt: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße Telefon Nr. 59. Postfach 10847 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 144

Samstag, den 6. Dezember 1930

34. Jahrgang

Rückblick

Der Reichstag ist nach lebendiger Pause am Mittwoch wieder zusammengetreten. Ein großes Polizeiaufgebot hatte das Gebäude in weitem Umfange abgesperrt. Nicht gefüllte Tribünen warteten drinnen auf die Session. Aber sie kam nicht. Reichsfinanzminister Dietrich hielt die angekündigte große Rede zum Reichshaushalt für 1931/32 und zu der neuen Notverordnung. Die Rede wurde ruhig angehört. Zwischenfälle gab keine. Man darf aus dieser Ruhe freilich nicht den Schluß ziehen, als sei in der innerpolitischen Lage Deutschlands inzwischen eine Beruhigung eingetreten. Leider ist das keineswegs der Fall. Die Situation ist nach wie vor ungesichert und gefährlich. Bismarck hat einmal gesagt: „Die Scheu vor der Verantwortung ist eine Krankheit unserer Zeit.“ Das war im Jahre 1900. Heute, 60 Jahre später, ist es nicht anders. So kommt es, daß die deutsche Innenpolitik sich von einer Krise zur anderen hinschleift. Im alten Reichstag war keine Mehrheit für die — allerdings reichlich undankbare — Aufgabe der Sanierung unserer Reichsfinanzen zusammenzubringen. Deshalb kam es zur Auflösung. Auch von dem neu gewählten Reichstag hat die Regierung offenbar keine positive Haltung zu ihren Vorschlägen erwartet und daher ihr großes Finanzprogramm durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten in Kraft gesetzt. Es ist also in Deutschland, dem Lande, das demnach die demokratische Verfassung der Welt hat, die Vollvertretung bei der Durchführung einer außerordentlich wichtigen politischen Aktion außer Funktion gesetzt worden — eine Tatsache, die bedauerlich bleibt, wie immer man sich zu dem Finanzprogramm der Regierung und zu der Verfassung stellen mag. Der Reichstag hat nur insoweit mitzuwirken, als er nachträglich darüber abstimmen darf, ob die Notverordnung wieder aufgehoben werden soll oder nicht.

Im deutschen Volke selber ist, wie wir schon oben andeuteten, Protest und Verzweiflungswelle, die sich bei den Reichstagswahlen vom 14. September so kräftig Luft machte, immer noch im Aufschwung. Das haben die Wahlen in Bremen, die am letzten Sonntag stattfanden, ebenso wie die in Wiesbaden, die am Sonntag nachfolgenden, gezeigt. In Bremen konnten die Nationalsozialisten ihre Stimmenzahl gegenüber dem 14. September gerade verdoppeln; sie stiegen von 26 000 auf 52 000 Stimmen — ein außerordentlich großer Erfolg. Fast alle bremischen Parteien bückten an Stimmen ein. Ähnlich verliefen die Wahlen in Wiesbaden. Die trostlose Wirtschaftslage und die unzureichende Behandlung, die das deutsche Volk fortgesetzt von Seiten der sich noch immer in Siegerlaune fühlenden Entente erfahren, sind die Gründe für die Verzweiflungswelle in den weitesten Kreisen. Wird man das auch im Auslande einsehen und die Konsequenzen daraus ziehen?

Einstweilen steht es noch nicht danach aus. In Genf stimmt man im Ausschuss der vorbereitenden Abkonferenz mit einer Konvention, die einer bestimmten Sache würdig wäre, nach wie vor alle deutschen Anträge über, so beispielsweise wieder einen solchen auf Verbot der schweren Angriffswaffen und einen weiteren, das Datum der Unterzeichnung einer endgültigen Abrüstungskonferenz sofort festzusetzen. Alle diese Anträge wurden, wie gesagt, abgelehnt, aber der französische Parlament verlangt und erhält der Kriegsmilitär neue Milliarden für Rüstungszwecke. Man braucht sich im Auslande wohl nicht darüber zu wundern, wenn bei der Schlichtung der auswärtige Ausschuss des Reichstags einer Entschleunigung zugestimmt hat, durch welche die Regierung erjucht wird, die deutschen Vertreter von der Konferenz zurückzuziehen. Was hat es schon für einen Zweck, Welt auszugeben für eine Abordnung, die nur Reden halten darf, deren Anträge aber schon von vornherein der Ablehnung sicher sind?

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hat noch zu einer anderen Angelegenheit ernste Worte gefunden, nämlich zum Terror gegen die deutschen Minderheiten in Polen anlässlich der letzten polnischen Parlamentswahlen. Es ist gut, daß der Ausschuss diese Haltung eingenommen hat. Die Welt soll sehen, daß hinter der Protestnote der Reichsregierung an den Völkerbund auch das deutsche Volk steht. In der Tat hat ja die Verdrängung der Deutschen in Polen-Oberschlesien im ganzen deutschen Volke helle und einseitige Empörung ausgelöst. Die deutsche Protestnote nach Genf zählt noch einmal alle Uebergriffe gegen die deutsche Minderheit auf und verlangt das Einschreiten des Bundes, das die polnischen Terrorakte gegen die Minderheitsverträge verstoßen, die dem Schutze des Völkerbundes unterstellt sind. Wenn der Völkerbundestrat im Januar wieder zusammentritt, wird er zu den deutschen Beschwerden Stellung nehmen müssen. Die Sache wird für ihn sehr peinlich sein. Denn Polen ist, wie man weiß, der verhasste Liebling Frankreichs, dieser im Völkerbunde der einflussreichsten Macht. Trotzdem wird der Rat des Bundes Polen gehörig auf die Finger klopfen müssen, wenn nicht sein ganzes Ansehen verlieren will. Von Polen selber eine Umkehr oder auch nur eine Einsicht nicht zu erwarten. Es hat gerade in diesen Tagen wieder mit großem Lärmam „Befreiungsdenkmal“ im sogenannten „Korridor“, diesem

Grundsteinlegung der Turnhalle des Turnvereins v. 1861, Flörsheim

Am kommenden Sonntag, den 7. Dezember, wird draußen an der Alleestraße der Grundstein der Turnhalle des Turnvereins von 1861 gelegt werden. In freiwilliger, uneigennütziger Arbeit liegen junge und alte Turner dem großen Werke ihre Kräfte und so sind dank diesem Eifer und der immer noch günstigen Witterung die Arbeiten schon recht weit gediehen. Gar schnell wuchs das Mauerwerk aus der Erde, und das staunende Auge des Beschauers erblickt seit einigen Tagen auch schon den lustigen Bau einer ganz modernen Dachkonstruktion „Sie iss also schunn nit mie im kumme“, „Sie iss schunn do!“ Die Verse unseres Turnerdichters G. Schleidt gelten, obwohl erst vor ganz kurzer Zeit gedruckt, heute schon wieder als überholt. Geht die Arbeit in diesem Tempo weiter, dann kann wohl auch bald der Schlüsselstein dem Bau eingefügt werden, die Halle wird ihre Weihe erhalten und ihrer Bestimmung übergeben werden. Der Kreis der Turnfreunde ist ja erfreulicherweise am Orte recht groß. Gar mancher dürfte sich aber noch für die selbstlose Arbeit der Turnerschaft in hiesiger Gemeinde interessieren, zumal der wünschenswerte „alte Turnverein“ eine sehr vielgestaltige Übungsmöglichkeit (Gerätekturnen, Leichtathletik, Spielen, Schwimmen, Fechten, Frauen- und Kinderturnen) bietet. Noch gilt es sehr viel Arbeit an „Turnerheimen“ leisten, noch benötigt die Vereinsklasse trotz größter Sparmassnahmen so manche Mark. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals an den Erwerb der bereits einmal erwähnten Anteilsscheine gedacht.

Nach dem Fußballkampf Flörsheim-Nüßelsheim wird um 3.30 Uhr nachmittags am Sonntag die Grundsteinlegung erfolgen, nicht mit großem Pomp und lauter Festlichkeit sondern schlicht und würdig. Glaube aber daher niemand, daß es uninteressant sei. Die Feier wird dem Charakter unserer Zeit entsprechen. Die gesamte Bevölkerung Flörsheims ist aufs herzlichste hierzu eingeladen. Ist doch der Zweck des in der Halle zu betreibenden Turnens Förderung der Volksgesundheit und Volkskraft auf breiter Grundlage und darüber hinaus Erziehung zur großen Volksgemeinschaft.



Der Druckloos wurde uns in liebenswürdiger Weise vom R. V. Deutscher Jugendherbergen, Hilsenbach i. W. zur Verfügung gestellt.

Willkürlich zum polnischen Staatsgebiet erklärten Streifen deutschen Landes, enthält ... Alles das wird freilich nichts an der Tatsache ändern, daß der Vertrag von Versailles, der die heutigen unmöglichen deutschen Grenzen festgelegt hat, nur Menschenwerk, vergänglich und veränderlich ist, auch wenn sich seine Urheber als Götter oder Halbgötter fühlten und noch fühlen!

Unser Nachbar- und Bruderstaat Österreich hat nach langem Hin und Her eine neue Regierung erhalten. Es ist ein Koalitionskabinet, gebildet aus Christlich-Sozialen (bekanntlich die Partei, die dem deutschen Zentrum entspricht) und aus Anhängern des Schönerbachers. Bundeskanzler ist Dr. Enzler, bisher Landesoberhaupt von Vorarlberg. Außenminister der frühere Bundeskanzler Dr. Schöner. — Italien hat ähnliche finanzielle und wirtschaftliche Sorgen wie Deutschland. Deshalb wurden dort die Beamtengehälter um 12 Prozent gekürzt; durch behördliche Anordnung soll auch eine entsprechende Senkung aller Verkaufspreise erreicht werden. — Die wirtschaftliche Krise hat nun auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika erreicht. Präsident Hoover führte in einer Botschaft an das Parlament zum Staatsvoranschlag für das Jahr 1931/32 aus, daß die im vorigen Jahre eingetretenen Steuerermäßigungen nicht beibehalten werden können und daß erhebliche Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bereitgestellt werden müßten. Man sieht, auch das „reiche Amerika“ hat jetzt seine wirtschaftlichen Sorgen.

Wie hart die Weltwirtschaftskrise selbst die USA. trifft, erblickt aus der Tatsache, daß man zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit die Einwanderungsquoten völlig außer Kraft setzen will. Auch in Frankreich zieht der Österr. Bankrott immer weitere Kreise, ein Zeichen dafür, wie tief die durch die Goldkrisis angeregte allgemeine Spekulationswut in Paris gegangen ist. Von der Genfer Wirtschaftskonferenz kann man für die Behebung der Weltkrisis auch nicht viel erhoffen. Die Konferenz stellte fest, daß die Konvention zur Vereinfachung eines der wichtigsten Wirtschaftshandelsabkommens, nämlich der Ein- und Ausfuhrverbote, immer noch nicht in Kraft gesetzt werden kann.

In Deutschland hat sich die Lage eher noch verschlechtert als verbessert. Die erwartete saisonmäßige Erholung ist eingetreten, während allerdings wohl eine weitere Verschlechterung der konjunkturellen Lage kaum zu verzeichnen ist. Die Zahl der Arbeitslosen ist daher Mitte November auf 3½ Millionen gestiegen. Der Stahl-Bereich erwägt Massenentlassungen. Ein kleiner Lichtblick ist nur die neue Rekordproduktion an deutschem Erdöl im Monat Oktober.

Unter Hinweis auf die Selbstkosten wird allgemein der passive Widerstand gegen die Preissteigerungsaktion aufrecht erhalten. Die Großhandels-Inhaber sind in der zweiten Novemberwoche wieder nur um 0,3 Prozent zurückgegangen. Die Preissteigerungsaktion der Reichsregierung ist so gut wie zum Stillstand gekommen. Deutsches Stahleisen wird immer noch von belgischem Material unterboten und am Feinblech-Markt herrscht in Erwartung der Preisermäßigung ein offener Käuferstreik. Trotzdem haben Rohstahlgemeinschaft und Walzwerkverbände ihre Metallarbeiterverträge erst für die zweite Dezember-Woche einberufen und, wie es heißt, will man auch dann die Eisenpreissteigerung nur beschließen, falls inzwischen die Bergarbeiterlöhne herabgesetzt worden sind. Der gleiche Widerstand zeigt sich im Nahrungsmittelgewerbe. Die Kohlenpreissteigerung soll allerdings sehr leicht werden. Sie erfolgt aber keineswegs freiwillig, sondern unter dem Druck der englischen Konkurrenz. Sehr hartnäckig zeigt sich auch die Reichsbahn, die offenbar vom Reichsverkehrsministerium in ihrer Preispolitik unterstützt wird.

Die Lage am Geldmarkt ist ziemlich unübersichtlich. Offenbar trifft man schon Vorsorge für den Jahresrückfall. Die Reichsbank hat ungefähr wieder die feste Haltung, die sie vor den Wahlen gehabt hat. Große Hoffnungen setzt man auf die Europa-Reise des amerikanischen Staatsbankpräsidenten Harrison, der demnächst Dr. Luther besucht. Man erzählt sich, England und Deutschland sollen eine große Anleihe bekommen.

Die Industrie sucht die Folgen der Krise durch weitere Konzentrationen abzuwehren, selbst innerhalb von Interessengemeinschaften schreitet man jetzt zu Fusionen. Als Beispiel sei nur die engere Verbindung zwischen den Stahlwerken Hoeh und dem Köln-Neuener Bergwerks-Bereich erwähnt.

Die parlamentarische Erlebung des Sanierungsprogramms der Reichsregierung ist sehr zweifelhaft geworden. Die Regierung war jedoch fest entschlossen, die Wirtschaftskrise nicht noch durch eine politische Krise verschärfen zu lassen. Deshalb hat sie das Programm im Wege der Notverordnung durchgeführt.

Berlin, 5. Dez. In dem Konflikt bei der Reichsbahn, bei dem die Gewerkschaften die Wiederherstellung des Achtstundentages fordern, während die Hauptverwaltung an der zusätzlichen Arbeitszeit von 8½ und 9 Stunden festhält, hat der Reichsarbeitsminister, wie der „Abend“ meldet, den bekannten Dr. Völkner aus Bremen zum Schlichter bestimmt.

Das Kabinett Lardieu gestürzt.

Das Ergebnis der französischen Senatsitzung am Donnerstag.

Paris, 5. Dez. Der Senat trat in die mit Spannung erwartete Beratung der Interpellation des radikalen Senators Gély über die allgemeine Politik der Regierung ein. Senator Gély brachte zur Begründung seiner Interpellation alle die Argumente vor, die die Presse des Linkslagers seit Wochen und Monaten gegen die Regierung Lardieu vermehrt. Er erklärte zunächst mit Rücksicht auf die Angriffe von rechts, er habe für die Rheinlanddrängung gestimmt, da die Forderung nicht eine Bedingung für Frankreichs Sicherheit sei, und da der Friedensvertrag sie nicht zu vereinigen wünschelte. Der Interpellant griff die Regierung im Zusammenhang mit der Affäre Dufreine an und sprach von ihrer Kollektivschuld, die darin bestünde, die Hauffe der Österr. Papiere begünstigt zu haben, die zur Wirtschaftskrise in keinem Verhältnis stand. Die Regierung habe in Börsengeschäften eingegriffen, aber zum Schaden der kleinen Sparer. Die sogenannte Prosperität der Regierung sei eine Illusion. Gély warf weiter dem Kabinett sein Verhalten bei der Neubefragung zahlreicher Präfekturen vor. Die Regierung arbeite für die Rechte, und die Rechte arbeite für die Regierung. Das Ministerium arbeite letzten Endes für die Wahlen von 1932.

Nach einer längeren Aussprache ist die Regierung Lardieu bei der Abstimmung über die von der radikalen Senatsfraktion vorgeschlagene einfache Tagesordnung mit 8 Stimmen in die Minderheit geraten. Das Kabinett ist damit gestürzt.

Lokales

Flörsheim a. M., den 6. Dezember 1930

Gesellenprüfung. Der Schreinerlehrling Lorenz Theis wohnhaft Niedstraße 34, hat vor dem Prüfungsausschuss und der Handwerkskammer zu Frankfurt am Main-Hochst seine Gesellenprüfung als Schreiner, im Praktischen mit der Note „sehr gut“, im Theoretischen mit „gut“ bestanden. — Wir gratulieren!

Die stattgefund. Ausstellung des Geflügel-, Vogel- und Kaninchen-Zuchtvereins 02, konnte sich auch in diesem Jahre wieder vieler Besucher erfreuen. Besitzt doch Flörsheim einen guten Stamm alter Kassenzüchter. Hatte doch der Verein eine Mühe und Opfer gebracht, seine Besucher zufrieden zu stellen. Als Preisrichter fungierten die Herren Jean Dörr Neuenhain für Hühner und Franz Braun, Frankfurt für Tauben. Bei den Eintrittskarten, die mit einem Freilos verbunden waren, wurden folgende Nr. mit Gewinne bedacht: 30, 114, 117, 181, 207, 285, 334. Die noch abzuholenden Gewinne find bei Herrn Jos. Dörthöfer, Eddersheimerstraße 18 zu haben.

Außer diesen ersten und zweiten Preisen wurden noch nachfolgende Ehrenpreise an die Aussteller verteilt:

Wanderpreis auf schwarze Italiener Adam Grefer, Bundespreis auf schwarze Italiener Adam Grefer, Aussteller Leistungspreis, gestiftet von dem Bergischen Kraftfutterwerk Düsseldorf, Adam Grefer, 1. Ehrenpreis auf Japanen: Hubert Fuhrmann, 2. Epr. auf Sundbrüner: Franz Adam, 3. Ehrenpreis auf Rhodländer: Georg Raus, 4. Epr. auf gelbe Italiener: Philipp Vogt, 5. Epr. auf weiß Voghorn: Willi Raus, 6. Epr. auf schwarze Rheinländer: Georg Raus, 7. Epr. auf schwarze Italiener: Josef Dörthöfer, 8. Epr. desgleichen, 9. Epr. schwarze Rheinländer: Konrad Wehler, 10. Epr. schw. we. Reichshühner: M. Weller, 11. Epr. schwarze Italiener: Adam Grefer, 12. Epr. desgleichen: Josef Grefer, 13. Epr. gelbe Italiener: Philipp Vogt, 14. Epr. schwarze Italiener: Franz Adam, 15. Epr. Sundbrüner: Franz Adam, 16. Epr. Plymouth Rocks: Joh. Fritz, 17. Epr. blauegelbe Wandaufzucht: August Hey, 18. Epr. schwarze Italiener: Peter Müller, 19. Ehrenpreis: schwarz Italiener: Franz Adam, 20. Epr. auf schw. Italiener: Lorenz Steinbrech, 21. Epr. auf schwarz Italiener: Adam Grefer, 22. Epr. desgleichen. Ferner erhielten je einen Ehrenpreis auf weiße Hühner: Adolf Lahr und Franz Theis. — Tauben: Wanderpreis auf Elstertöchter: Adam Jilch, 2. Bundespreis auf Elstertöchter, schwarz: Aug. Hey, 1. Ehrenpreis auf Elstertöchter blau: Adam Jilch, 2. blau, Gerhard Adam, 3. rot, Adam Jilch, 4. schwarz, Claudius Stegried, 5. schwarz, Adam Jilch, 6. rot, Gerhard Adam 7. gelb, Johann Jilch, 8. rot, Johann Jilch, 9. gelb, Adam Jilch, 10. weiß Bränner Kröpfer: Gerhard Adam, 11. Berliner Lange: M. Schmitt, 12. schwarz französl. Kröpfer: Ad. Jilch, 13. rote Schönheitsbrieftauben: Lorenz Steinbrech, 14. Reise-Brieftauben (Schied): Peter Müller.

Wohlfahrtsverein Flörsheim. Weihnachten, das Fest der Liebe steht vor der Tür. Wer hermag sich seinem Jambur zu entziehen? Selbst die Alten werden in seinen magischen Bann hineingezogen. Die Kinder aber zählen die Tage, die Stunden, bis es endlich kommt, das schönste Fest des ganzen Jahres. Der Lichterglanz der Christbäume fällt dann Paläste und Hütten, große Kinder mit treuen, traumverlorenen Augen schauen dann nach ihren Geschenken. Aber für gar viele Kinder in unserem Vaterlande und in unserer Gemeinde wird Weihnachten eine große Enttäuschung bringen. Der Vater ist erwerbslos auf die Straße geworfen, kein Geld für Wohnung, Kleidung und die allernotwendigsten Nahrungsmittel. Was nützen schöne Worte, wenn der Magen laurt vor Hunger und die Kinder mit schlechten Dedes in ihren Betten liegen? Man muß erblickt haben, was dieser Winter wird vielleicht der härteste sein, den unser Volk durchzumachen hat. Der Jörn und die revolutionäre Gefinnung der Massen ist bis zu einem Höhepunkt gestiegen. An uns liegt es, ob sie zu einer Explosion kommen. Auch für die Not gibt es eine Grenze. Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie es den armen Leuten geht. Wenn man aber die Abgründe über-

brückt, wenn man menschlich zueinandergeht als Brüder, und Schwestern, so werden sich die Herzen versteinern und es wird alles gut werden. Mit Phrasen ist es nicht getan. Das Weihnachtsfest soll die erste Probe unserer armen Volksgenossen geben, ob noch wirklich christl. Nächstenliebe in den besser gestellten Ständen vorhanden ist. Und nun noch eine Frage: Willst du nicht mit Helfen den Armen, namentlich den Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten? Ein dankbares Lächeln aus Kinderaugen ist Lohn, der reichlich lohnt. — Der Wohlfahrtsverein will den ärmsten der Gemeinde eine kleine Weihnachtsfreude bereiten. Wohl hat er schon einmal eine Sammlung veranstaltet, allein der geringe Ertrag reicht nicht aus, auch nur die äußerste Not zu lindern. Heute ist eine Not, die fast Menschengedenken nicht da war. Wohl, an, wer hilft mit sie zu lindern? Gaben werden dankend entgegen genommen von dem Vorstand.

Das 70. Lebensjahr vollendet am 8. Dezember ds. Js. Frau Sofie Dreisbach, Ehefrau des Herrn Nikol. Dreisbach, wohnhaft in der Hauptstraße dahier. Wir gratulieren und wünschen: Noch viele Jahre in Gesundheit.

— **Vor dem erweiterten Schöffengericht** in Wiesbaden findet zur Zeit Verhandlung gegen den Direktor der verkrachten Flörsheimer Gen.-Bank, Kriegsheim, statt. Die Verhandlungen, zu denen ein umfangreicher Zeugenapparat aufgeboten ist, dauern bereits 2 Tage.

Reitsportverein Flörsheim. Am Sonntag, den 7. Dez. werden die beiden Reitsportvereine Hochheim und Flörsheim auf der Reitbahn an der Opelbrücke ein Schaulaufen veranstalten, zu dem alle Interessenten herzlich eingeladen sind. Der Veranstaltung wird ein Reit- und Reiterfest durch die Ortsstrassen vorangehen. Da der Hochheimer Reitsportverein schon länger besteht, und in bezug auf Reitsport auf der Höhe ist, wäre ein Besuch der Reitbahn besonders zu empfehlen.

Dienstjubiläum. Am Montag, den 1. ds. Ms., feiert Herr Direktor Jourde bei den Adlern in Frankfurt a. Main, wohnhaft in Cronberg i. Taunus, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß wurde gen. Herrn in seiner Villa in Cronberg eine Ovation dargebracht. Die Musik stellte die Flörsheimer Feuerwehrkapelle (Mohr-Schmidt-Kapelle), unter der Leitung des Herrn Obermeister Georg Mohr sen. Die Kapelle leistete bei dieser Gelegenheit Vortreffliches, was auch Herr Direktor Jourde in seiner Dankesrede besonders betonte. So hat die hiesige Feuerwehrkapelle den Namen Flörsheim nach außen hin würdig vertreten, was außer den Musikern dem tüchtigen Kapellmeister Herrn Georg Mohr zu verdanken ist, zumal hierbei kein einziger Berufsmusiker mitwirkte.

G.S. Sängerbund 1847 e. V. Der angekündigte Lustspielabend am 14. Dezember steht ebenfalls im Zeichen des Preisabbaues, denn der Eintrittspreis beträgt nur 50 Pf. Ja, Sie lachen über den niedrigen Eintrittspreis, aber Sie werden noch mehr lachen, wenn Sie an dem Abend selber kommen, und sich „Hänschen im Jug“, „Wer melkt die Ziege?“, „Der überlistete Oberförster“ ansehen. Heppes und Geerds, die beliebten Lokalkomiker haben sich bereit erklärt, dafür „Sorge zu tragen, daß Ihnen während der Pause keine Lachmuskeleinwirkung entgeht. Also kommen Sie und besorgen Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten, die ab heute in den nachfolgenden Verkaufsstellen zu haben sind: J. A. Rehweder Karl Frant, Kaufhaus Untelhäuser, Hermann Schütz, Sängersheim, Heinrich Schall, Michael Blees und Kaspar Kohl (Siedlung). Benutzen Sie die Gelegenheit, denn es wird Ihnen nicht sobald etwas derartiges wieder geboten.

„**Engel der Straße**“, eines der besten Filmwerke aller Zeiten der große Fox-Jubiläumsfilm, das Meisterwerk der Saison läuft Samstag und Sonntag im „Gloria-Palast“. Wer kennt nicht die beiden Hauptdarsteller aus den weltberühmten Filmen „Sonnenaufgang“, „Im siebten Himmel“, und aus dem Großfilm „Der Teufel“. Janet Gagner und Charles Farrell spielen auch in diesem Film die Hauptrolle. Der Film ist eine Höchstleistung der Filmkunst und wird neben zwei Lustspielen und der Ufawode nur in den Abendvorstellungen gezeigt. Sonntags 4 Uhr läuft ein neuer Tom



ASTHMATIKER

sind geplagte Menschen
Luftmangel, Atembeschwerden machen nervös.
Der Arzt sagt den Astmatikern: „gebrauchen Sie
Astmol-Asthma-Räucherpulver oder
Astmol-Bronchial-Cigaretten
Zu haben in den Apotheken. Schachtel M. 2.50
GALENUS Chemische Industrie, Frankfurt a. M.

Mixfilm und das Beiprogramm, wie in den Abendvorstellungen.

Das Leben des Menschen von Dr. Fritz Kahn, 5 Bände, 4. Band, 335 Seiten, 33 teils mehrfarbige Tafeln, weit über 200 Abbildungen im Text. Inhalt des 4. Bandes: Das Nervensystem, die Haut, die Sinnesorgane. Preis in Gebunden gebunden 16.50 RM. Frandische Verlagshandlung Stuttgart. Das Leben des Menschen hat Dr. Fritz Kahn zum Thema eines großen Werkes gemacht. Es ist nicht zweifelhaft, von Genialität zu sprechen, wenn man die Gleichnisse und sprechenden Bilder sieht, durch die die so verwickelten Vorgänge des menschlichen Organismus ohne jede komplizierte, dem Laien unverständliche Fachterminologie leicht verständlich gemacht werden. Dr. Kahn hat sich damit ein Verdienst erworben, das gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Heute, wo Hygiene und Sport für uns selbstverständlich sind, muß es zur Selbstverständlichkeit werden, daß jeder über die inneren Funktionen seines Körpers Bescheid weiß. — Das Rahmsche Werk „Das Leben des Menschen“ umfaßt bis heute 4 Bände, ein fünfter, Schlufband, soll in nächster Zeit folgen. Der Verlag, die Frandische Verlagshandlung in Stuttgart, hat es möglich gemacht, daß das Werk mit rund 120, teilweise farbigen Tafeln und über 1000 Textabbildungen zu dem erstaunlich billigen Preis von 16.50 RM. für den Ganzleinenband zu haben ist. Daneben erscheint noch eine Vervollständigung (jede Lieferung 1.— RM.), damit jedermann die Anschaffung dieses prächtigen und im vollen Sinn notwendigen Buches ermöglicht ist.

Sinweis. Die Fa. Blumenthal, Wiesbaden hat unsere heutigen Nummer einen Prospekt beifügen lassen, den wir allen Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

— **Sinweis.** Wie ein Kopf ohne Hirn, wie ein Dombus ohne Räder u. s. w. so ist ein Weihnachtstisch ohne praktische Geschenke von Wert. Heute liegt unserer Zeitung ein sehr origineller und reich illustrierter Weihnachtstischspelt dieses allseits bekannten und beliebten Warenhauses bei. Wir bitten um Beachtung und bei Bedarf um Berücksichtigung der Firma Wronker in Frankfurt am Main.

Fremdenvorstellungen im Staatstheater. Als nächste Fremden-Vorstellung ist für Sonntag, den 21. Dezember ds. Js., nachmittags im Staatstheater — Großes Haus — der erfolgreiche und beliebte Werk „Petersens Mondfahrt“ ein Märchenpiel in 7 Bildern, von Gerdt Bassow, Ernst 7. 30 Uhr. Kartenbestellungen zu obiger Vorstellung werden bei den auswärtigen Vorverkaufsstellen bis Donnerstag, den 11. Dezember entgegengenommen.

Aus meinem Kriegs-Tagebuch

von Karl Steinebach, Flörsheim M

7. Fortsetzung.

Es waren immer Leute am Krakeelen und verlangten nach Wasser. Vielfach marschierten wir um die Dörfer herum und da gabs denn kein Wasser. Der Hauptmann war wütend und drohte mit dem Kriegsgericht. Wohl hätten sich einige Krakeeler mehr zusammennehmen können, aber der schwere Tornister, das Gewehr, Schanzzeug und 300 Patronen, das alles drückte zur Erde. Der Hauptmann auf seinem Pferde spürte von diesen Beschwerden nichts. Unseren beiden Leutnants d. Ref., zwei tüchtige Offiziere, die sehr beliebt bei uns waren, waren die dauernden Vorgesetzten des Hauptmanns auch unangenehm, aber sie durften nichts sagen. — Wir marschierten über eine Höhe. Vor uns im Tal zogen sich die Kolonnen unseres Korps schon stundenweit dahin, soweit das Auge sehen konnte, von einer grauen Staubwolke umgeben. Hinter uns konnte man aber auch noch viele Kilometerweit unsere Infanterie, Artillerie und Bagage-Kolonnen heranziehen sehen. Ein imposanter Anblick, oder war es die Fortsetzung eines begonnenen Trauerspiels?

An der Marschstraße lagen Marischranke, die nicht mehr weiter konnten. Viele Leute, von dem ungewohnten Feldkucheneisen und dem zu frischen Fleisch — die Feldküchen-Mehrer mußten während des Marsches in glühender Sonnenhitze schlachten — saßen rechts und links neben der Straße und „prohten ab“ ohne Deckung zu nehmen. Wir nannten das die Selten-Sicherungen. Auch „Offiziers-Patrouillen“ waren dabei. Schon zwei Tage lief ein ausrangiertes Truppenpferd neben der

Marschkolonne, das sich nicht von uns trennen konnte. Es war nur noch ein Gerippe, mit einer dicken Dreck- und Schweißkruste bedeckt, vor Schlappheit über seine eigenen Beine stolpernd. Ein Feldwibel konnte das nicht mehr mit ansehen und gab dem Pferd den Gnadenschuß. Das war der Dank für treugeleistete Dienste. Der Krieg kannte kein Mitleid.

Wir marschierten jetzt schon drei Tage, ohne mit den Franzosen in Berührung gekommen zu sein. Unschwerend konnten diese schneller laufen als wir. Es war fast kein Kanonendonner zu hören. Total erschöpft und gedankenlos marschierten wir in der Kolonne, ohne zu wissen, in welcher Gegend. Uns ging's fast wie dem erschöpften Pferde, wir waren auch bald ausgemergelt. — Ah, dort an der Wegkreuzung stand ein Wegweiser. Rechts von uns zeigte er nach Chalons-sur-Marne-Paris, links nach Verdun-Meg. Bis Verdun 50 Kilometer. Also waren wir garnicht mehr weit von der deutschen Grenze entfernt. Geradeaus zeigte der Wegweiser nach Bar-le-Duc. In dieser Richtung marschierten wir. Jetzt hatten wir wenigstens eine Ahnung, in welcher Ecke Frankreichs wir uns befanden: zwischen der starken Festung Verdun und dem großen Truppenübungsplatz Chalons. — Seit Carrignan hatten wir nichts keine Ortsquartiere gehabt, immer Bivak auf freiem Felde. Schon einige Tage lang so-nten wir uns nicht waschen, an rasierten überhaupt nicht denken. Alle sahen wir verwildert aus. Nachts im Bivak war es empfindlich kühl. —

Wir hatten wieder einen schweren Marsch hinter uns und g'ahnten Bürgerquartiere zu beziehen, denn vor uns lag ein Dorf. Aber Prospe-Mahlzeit! „Das Bataillon bezieht Bivak vor dem Dorfe“ lautete der Befehl. Wer auf Vorposten ziehen wollte sollte sich melden. Dabei waren auch Demmerle, Rauheimer, Vogel, Kunz (heute Wirtschaftler in Bad-Weilbach) und ich. Wir glaubten in dem Dorfe vielleicht etwas aufzuspüren, was ein Soldatenherz erfreuen konnte. Wir

traten in ein Haus am Dorfrand und verlangten Wasser zu trinken. Ein altes Mütterchen öffnete zitternd die Tür. Unser Landsmann Demmerle forderte die Frau auf zuerst zu trinken. Sie verneigte nicht sogleich die Aufforderung. Als man etwas deutlicher wird, bricht sie in Tränen aus und spricht zu unserem großen Erstaunen im Schweizer Dialekt: „Ich eine Deutsch-Schweizerin, werde doch keine deutschen Soldaten vergiften“. Dann erzählte sie, wie sie nach Frankreich gekommen war, daß ihre drei Buben im Felde stehen. Sie stellten den Kaffee für uns auf, entzündete sich für einen Augenblick und kam wieder zurück, einen alten wackeligen Franzosen an der Hand führend, der uns in unverständlichem Schwabendialekt begrüßte. Bald stellt es sich auch heraus, daß er ein Landsmann von unserem Kameraden Uffz. Kunz ist. Beide fangen an zu schwätzen, daß wir uns verstehen und Ohren aufspannen, um von den zwei etwas zu verstehen.

Am Ausgang des Dorfes hält die heß. Kavallerie-Brigade, (23. und 24. Darmstädter Dragoner), die sich kaum im Sattel zu halten vermögen, ob des guten französischen Rotweins. Ja, die von der Kavallerie. Wir schalten einige Gläser und trinken mit unseren beiden Landsleuten auf den deutschen Sieg. Der Alte erzählt uns beim Wein, daß große französische Truppenmassen das Dorf am Morgen durchheilt hätten. Auf seine Frage: „Wohin?“ hätte die Antwort gelautet: „A Berlin“. Aber die Marschreute der Franzosen war doch a Paris. Auf den Scheunentoren hatten sie auch „A Berlin“ mit Kreide angeschrieben. Vielleicht gedachten sie als Kriegsgefangene in das Gefangenenerlager Döberitz bei Berlin zu kommen und daher die Aufschriften „A Berlin“ —

Als wir von Vorposten zurückgezogen, wurden gingen wir an den beiden Alten vorbei und drückten ihnen die Hände.

(Fortsetzung folgt)

Qualität
Spezial

Turnver

Johar

letzte Ehre zu

verein, Sonntag

darfen Eck, Zahl

Die Farbe
der Lack w

das U

fast

erie und

Offen

Flörs

Unüb

an 60

sind unse

Ra

das 1/4 P

B. Fles

Hauptstra

Paul Gansereit, Mainz a. Rh.

Qualitätshaus für Glas, Porzellan, Kristall, Haushaltsartikel
Spezialabteilung für Großküchen und Restaurants

Sonntag, den 7. Dezember
von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Turnverein v. 1861, Flörsheim

unserem H. Verstorbenen Turnfreunde, Herrn
Johann Michel
letzte Ehre zu erweisen, versammelt sich der
Turnverein, Sonntag nachmittag pünktlich 2 Uhr im
Saal des Eck. Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand

Die Farbe richtig,
der Lack wirklich gut, —
das Übrige sich dann
fast von selber tut!

Farie und Farbenhaus Schmitt
Ölfarbenfabrikation mit elektrischem Betrieb
Flörsheim, Wickerstr. 10, Telefon 99

Unübertroffen
an Güte und Preiswürdigkeit
sind unsere selbst natur gerösteten

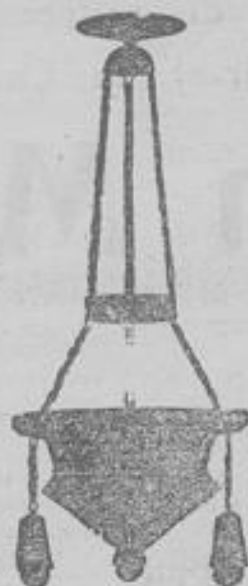
Kaffee's
das 1/4 Pfund zu 70 und 80 Pfg.

B. Flesch
Hauptstraße

A. Flesch
Eisenbahnstr.

Lade in den nächsten Tagen
einen Wagon gebundenes
Klee- und Wiesenheu
aus. Anfragen an
Karl Stein, Weibach, Tel. 96

Weihnachtsgeschenke!
Moderne
Beleuchtungskörper



Täglich Neuheiten. Anfertigung nach Angabe u. Farbe zu billigen Preisen. Großes Lager in Glühlampen von 5 Kerzen an, in jeder Lichtstärke Elektr. Kaffeemaschinen, Kochtöpfe, Zimmerlampen, Heizkissen usw., Elektr. Waschmaschinen, Staubsauger, Bohrer. — Radio-Reparaturgeräte, Geatron oder Geatron mit Cantola - Lautsprecher, auch in Ratenzahlung.

J. Hödel, Bahnhofstr. 11a
Flörsheim, Fernruf 54

Morgen Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz an der Allee

Sp. = B. 09 - Rüsselsheim

Spielbeginn der 2. M. 12 Uhr und der 1. M. um 1 Uhr.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Elektrische Beleuchtungskörper	Elektr. Heiz- und Haushaltsgeräte
Lüster von 14.50 an	Bügeleisen von 5.50 an
Kronen von 15.00 an	Heizkissen von 6.90 an
Schlafzimmerschalen von 8.50 an	Fußwärmer von 9.00 an
Deckenbeleuchtungen von 1.20 an	Fönapparat von 18.00 an
Elegante Nachtlischlampen mit Seiden- oder Glasschirm 6.00	Staubsauger und Bohrer (in Monatsraten)
Taschen- und Fahrradlampen	„Miele“ Waschmaschinen, in Monatsraten
Glühlampen 5 W. aufwärts	

Radio-Apparate und Zubehör

Nehmschlußgeräte mit eingebautem Lautsprecher 89.50, sowie sämtl. Neuheiten in Rundfunkgeräten in jeder Preislage ständig am Lager. (Unverbindl. Vorführung)

Ferner empfehlen wir

Märklin-Baukasten

das schönste Weihnachtsgeschenk für Knaben

Sorgfältigste Bedienung!

Billigste Preise!

INSTALLATIONSGESELLSCHAFT

HARTMANN & MOHR

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster — Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Unter den Dächern von Mainz



und Umgebung staunt jeder, daß man zu solchen sensationell billigen Preisen in unserem

TOTAL-AUSVERKAUF

(wegen vollständiger Geschäftsaufgabe) kaufen kann.

Unsere Lager in: Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Samt, Damasten, Weißwaren, Tisch-, Bett-, und Leibwäsche, Vorhangstoffen, Möbelstoffen und Koltern sind einstweilen noch reich sortiert!

Jetzt müssen Sie schon für Weihnachten kaufen!

Guggenheim & Marx

MAINZ • SCHUSTERSTRASSE 24

Sonntag, den 7. Dezember

VERKEHRS - SONNTAG!!

Freie Fahrt nach Mainz

Beim Einkauf von Mk. 30.— an, vergüten die unterzeichneten Firmen eine Hin- und Rückfahrt dritter Klasse (Sonntagskarte) im Umkreis von 30 Kilometern!

Auf nach Mainz

Geschwister Alberg
Brühl & Schreiner
Schuhhaus David
Gebr. Drucker
Schuhhaus Frank
Hermann Fröhlich
Guggenheim & Marx
Arthur Guttman

J. B. Hamburg
Kaufhaus Lahnstein
Gebr. Lesem
Loß & Soherr
Frau Löwenstein Wwe.
Schuhhaus Manes
Kaufhaus Mann
Konfektionshaus Mann

Christian Mendel A.-G.
Gebrüder Siegel
H. Strauß
Leonhard Tieß A.-G.
Schuhhaus Waldmann
A. P. & E. Weill
E. Weill
S. Wolff jr.

Wolle weich und schmiegsam erhalten

das ist ein wichtiger Punkt beim Waschen! Nehmen Sie zur Wollwäsche immer nur das erprobte und zuverlässige Persil! Waschen Sie in einfacher kalter Lauge und spülen Sie kalt nach! Zum Trocknen Wolle nicht aufhängen, sondern ausbreiten! Nicht in Sonne und Ofennähe trocknen!



Persil

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Dettel's Aufwaser, Spül- und Reinigungsmittel?

Achtung! Günstige Gelegenheit
Schlafzimmer 525.-
in besser Ausführung in Eiche, edel
Marmor, Innenpiegel von Mark
Küchen in modernen
Formen preiswert
Beachten Sie bitte meine Ausstellung!
Um Ihren gefälligen unverbindlichen Besuch bittet:
J. Schneider, Möbelhaus
Am Rathenauplatz

Trauringe, massiv Gold, in allen Größen vorrätig,
das Paar Mk. 8.—, 12.—, 16.—, 20.—, 24.—, 36.—, 40.—, 52.—
Brautpaare ausschneiden!

Trau-Ringe
in 8kar, 14kar, 18kar Gold,
in schönen, modernen Formen,
higulox, mit diesem mit
gen. versch. Glückwünschen

Bedeutung:
„Liebe und Glück im Haus“

Th. Reimer Nachf., Gegründet 1866, Max Schädlich,
Uhrmacher, Mainz, Gr. Bleiche 38, Nähe Neumarkt
Uhren — Goldwaren — Juwelen

Eine
SINGER
mit Motor und Nählicht

**spart
ZEIT und GELD**

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Ffm.-Höchst, Bolongarstraße 123

Weltgrößte
Zahlungsverhältnisse
mäßige Monatsraten

Sonntag, 6. D.
zweites Blatt
09.12.1934
Auf zum großen
in den Kasse
sicherlich werde
en, auf den Sp
in harte A
die Tabellen
dies ein Bewe
ntermannschaft. S
er Gatte gegenü
Sturm haben die
der Papierform
mehr als um die
eine. — In der
die Verbands-
verloren. Selbst
na, unter der Bo
der Seite der un
engen volle Hingab
en, harten, aber
schreitungen, so
sch das Publikum
Sportlichkeit" beitr
Fortuna hold f
und zeigt, was
Rüffelsheim
Flörsheim
Mit dem morgi
Aders" die Nach
deutet für die A
schaffen ist. Zwa
es während der
des gegnerischen
Erinnerung sein u
schdem hoffen wir
empies sie sich nicht
mohntes System de
Sturm es im A
die Jugendmannsch
au. Weiß aus un
Beites hergeben
bestehen. Der Gal
schaffen im Frankfur
e. Weiden Manni
renvolles Abschnel
To. Dreißel —
mer Mannschaf
Altenpiegel. Ch
gen von Hans Jo
Halbleber gebund
ande, Wegweiser-
— Die große dich
ertes wie das vo
orten bezeichnet:
vergleichlich am
st de Costers Wer
Die vollstündliche
von de Coster zum
schlichen Freiheit
verknüpft worde
hergestellt ten
demjenigen,
Sonntag - be
an kauft. U
ich die Fahr
und zu rück
tagskarte) in
30 Kilomete
Sie sollen p
leute vom a
Qualität u. m
Kleidung ver
werden Sie s
. nur an
komme
FRA
Mainz, Bah

Flörsheim — 5. K. Rüsselsheim

„Auf zum großen Lokal-Derby!“ heißt morgen die Pa-
re in den Rüsselsheimer und Flörsheimer Fußballlagern.
Sicherlich werden bei gutem Wetter Hunderte hinausplü-
hen, auf den Sportplatz an der Allee. Beide Teams treten
in starker Aufstellung gegenüber. Rüsselsheim führt 3:
die Tabellen Spitze, ohne ein Spiel verloren zu haben. Es
dies ein Beweis für die Güte seiner Läuferreihe und der
Mittelfeldspieler. Hierin liegt auch das große Übergewicht
Gäste gegenüber der Flörsheimer Mannschaft. Ja, selbst
Sturm haben die Opfern der Flörsheimer ein kleines Plus und so müß-
en, der Papierform nach, die Gäste die Punkte einfahren.
Nur um die Punkte geht es um das Prestige beider
Teams. — In den letzten beiden Jahren haben die Hiesi-
gen die Verbands- und Privatspiele gegen Rüsselsheim sämt-
lich verloren. Selbst für morgen bleibt nur eine geringe Hoff-
nung, unter der Voraussetzung, daß das nötige Fußballglück
der Seite der Unsiegen ist. Aber wie dem auch sei, wir ver-
sorgen volle Hingabe der Flörsheimer Spieler, einen leben-
digen, harten, aber anständigen Kampf um die Punkte, ohne
Schonungen, so wie wir es in den letzten Spielen sahen.
Das Publikum möge sein Scherflein zum Kapitel:
„Sportlichkeit“ beitragen. Nur einer kann gewinnen! Möge
Fortuna hold sein! Sie rühmt — sie fällt, nun gebet
und zeigt, was ihr könnt!

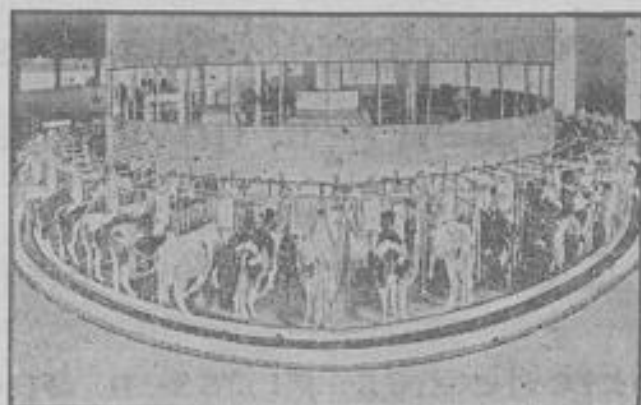
Rüsselsheim — „Riders“ Flörsheim

Flörsheim Jugend — Blau-Weiß Frankfurt

Mit dem morgigen Spiel in R. beginnt auch für die
„Riders“ die Nachrunde. Rüsselsheim heißt der Gegner und
beutet für die „Riders“ eine Klippe, die nicht so leicht zu
überwinden ist. Zwar ist R. geschwächt durch Spielerausfall,
es während der letzten Spiele erlitten hat. Aber die Tal-
ent des gegnerischen Spielfeldes werden den Riders noch gut
Erinnerung sein und sie zur größten Vorsicht mahnen.
Nur hoffen wir, daß entgegen des angelegten Revanche-
komplexes sie sich nicht aus der Fassung bringen lassen und ihr
gewohntes System beibehalten, wenn auch durch die Umstellung
Sturm es im Anfang nicht so recht klappen sollte.
Die Jugendmannschaft trägt morgen das Rückspiel gegen
Blau-Weiß aus und wird, wenn auch auf eigenem Platz
Bestes hergeben müssen, um ehrenvoll gegen Frankfurt
beizustehen. Der Gast zählt 3: 1. zu den besten Jugendmann-
schaften im Frankfurter Bezirk und fährt gleichzeitig die Ta-
belle. Beiden Mannschaften wünschen wir gutes Gelingen und
ehrenvolles Abschneiden.

Lu. Dreifalt. — Lu. Flörsheim. Abfahrt der Flörs-
heimer Mannschaft 12 Uhr per Rad. Spielbeginn 1 Uhr.

Ullenspiegel. Charles de Coster. Das Deutsche über-
tragen von Hans Jacob und Elise Hadwiger. Reich illustriert.
Halbleder gebunden 4,30 RM. Volksverband der Bücher-
freunde, Wegweiser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Charlottenburg.
Die große dichterische und geistliche Bedeutung eines
Mannes wie das vorliegende hat Stefan Zweig mit den
Worten bezeichnet: „Wie die Ilias urweltlich, kraftvoll und
unvergleichlich am Anfang der griechischen Literatur, so
ist de Costers Werk einsam und überragend in seiner Zeit.“
Die vollstündige Figur Till Eulenspiegels, des Schalks,
den de Coster zum Volkshelden erhoben und mit dem welt-
lichen Freiheitskampf der Niederländer gegen die Spa-
nier verknüpft worden. — Die schmucken, technisch herorra-
gehergestellten Halblederbände dieses ältesten deutschen



Das laufende Band im Kuhstall.

In Amerika ist jetzt ein Kuhstall eingerichtet worden, der mit
einer Maschine zur Betreuung von 30 Kühen zu gleicher Zeit
verfügen ist. Der Apparat besteht aus einer Drehscheibe im
Durchmesser von 60 Fuß. Auf dieser Drehscheibe werden die
Kühe gewaschen, getrocknet und gemolken bei einer Umdrehung
der Scheibe. Dreimal am Tage werden 1680 Kühe sanitär
gemolken. Die ganze Methode garantiert allergrößte Sauberkeit.

Buchverbandes jieren heute die Bibliothek des verwöhnten
Bücherliebhabers ebenso wie die des Arbeiters und Angestell-
ten. Jeder findet in dem reichen Buchprogramm des B.B.
das, was seinem literarischen Interesse speziell entspricht.

Hundertjährige Teppichfirma. Die Teppichfirma B. Ganz
u. Co. in Mainz begeht in diesen Tagen ihr hundertjähriges
Geschäftsjubiläum. Die genannte Firma befindet sich nur
Stadtmarkt. Bereits 1810 wurde die Firma Ganz gegründet
aus der dann das Teppichhaus hervorgegangen ist. Besondere
Verdienste erwarb sich die Firma durch die Einfuhr von Per-
sien- und China-Teppichen. Durch die Firma, die sich bereits
in der dritten Generation im Besitz der Familie Ganz befin-
det, ist Mainz zum bedeutendsten deutschen Handelsplatz für
Orientteppiche geworden.

„Bad Homburg.“ (Ein gemütlicher Einbruch.)
Eine Villa in der Nähe von Oberstedten wird nur zeitweise
von ihren Besitzern bewohnt. Das machten sich Einbrecher
zunutze und stiegen über das Dach ein. Sie schienen sich
ziemlich genau über die längere Abwesenheit des Besitzers infor-
miert zu haben, denn zunächst verlebten sie einige gemütliche
Tage in der Villa. Sie hielten opulente Gelage ab, wozu
der ausgeräuberte Weinsteller einen guten Tropfen bot. Dann
ließen sie, nachdem sie sich mit den Sachen des Hausherrn
neu eingeleidet hatten, ihre alten Lumpen zurück, packten
alles irgendwie Mitnehmenswerte ein und verdufteten. Erst
einige Tage später fielen der Polizei die offenstehenden Fen-
ster der Villa auf und sie entdeckte den Einbruch. Von den
Tätern fand sie keine Spur mehr.

„Hanau.“ (Schwerer Autounfall.) Ein schwe-
rer Autounfall ereignete sich in der Nacht gegen halb 3 Uhr
auf der Bruchhöfeler Landstraße unweit des Waldeinganges
in Richtung Bruchhöfel. Aus noch ungeklärten Gründen über-
schlug sich der Personentruckwagen des auf der Heimfahrt
befindlichen Apothekers Paul Geelbach aus Windeden und
begab den Wagenbesitzer unter sich. Der Verunglückte mußte
mit einer Schlagaderverletzung, Knochenbrüchen an beiden Un-
terarmen und Kopfverletzungen durch die freiwillige Sani-
tätsschleife in das hiesige Krankenhaus verbracht werden.

Frankfurt a. M. (Wegen Mordversuchs ver-
haftet.) Der 20jährige Kraftwagenführer Georg Kühn,
der vor einigen Wochen auf einer Autofahrt seine neben ihm
auf dem Führersitz sitzende Braut mit einem Hammer zu
erschlagen versucht hatte, und deshalb unter dem Verdacht
des Mordversuchs verhaftet war, wurde nach seiner Verneh-
mung wieder auf freien Fuß gesetzt. Jetzt ist er wieder in
Haft genommen worden, weil die weiteren Ermittlungen den
Verdacht verstärken, daß die Tat vorbereitet war. Es haben
sich nämlich Anhaltspunkte dafür ergeben, daß der Hammer,
mit dem er dem Mädchen vor die Stirn schlug, eigens zu
dem Zweck von dem Täter beschafft worden ist. Die Tat
ist also nicht auf eine Affektthat zurückzuführen, sondern
es ist hinsichtlich Kühn der Verdacht des planmäßigen Mord-
versuchs dringend geworden. Ueber das Tatmotiv bestehen
keine Zweifel; es handelt sich um ein Eifersuchtsdelikt. Die
Verlehte ist zwar aus dem Krankenhaus entlassen, aber noch
nicht wieder völlig hergestellt.

„Altenkirchen.“ (Autobus fährt in den Stra-
hengraben.) Ein Omnibus geriet in der Nähe des Rump-
hofes beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Fuhr-
werk ins Schleudern, rief einen Baum um und blieb dann
schwer beschädigt im Straßengraben liegen. Von den acht
Insassen wurden zwei Mädchen verletzt.

„Gelnhausen.“ (Schulstich wegen Mätern.)
Infolge starken Auftretens der Mätern unter den Schülern
der Schule des Kreises Rothensachsen wurde dieselbe auf
freiwillige Anordnung bis auf weiteres geschlossen. Mehr
als der vierte Teil aller Schüler ist an Mätern erkrankt.

Die österreichische Regierungserklärung.

Wien, 6. Dez. Vor vollendetem Hause und dicht gefüllten
Tribünen gab Bundeskanzler Dr. Engel im Nationalrat die
Regierungserklärung ab, in der zur außenpolitischen Haltung
der Regierung u. a. ausführte: Auf dem Gebiete der aus-
wärtigen Politik werde sich die unter seiner Führung stehende
Regierung die Einhaltung der allgemein bekannten Grundlinien
zur Aufgabe machen, die auch unter den vorangegangenen
Bundesregierungen die Beziehungen der österreichischen Re-
publik zu ihren Nachbarn und den übrigen Staaten der Welt
gekennzeichnet hätten. Insbesondere im Verhältnis zum großen
deutschen Brudervolk werde die Bundesregierung die traditi-
onelle, durch die Gleichheit des Stammes, der Sprache und der
Kultur gegebene, also in der Natur der Dinge begründete herz-
liche und offene Freundschaft pflegen und weiterhin stets bemüht
sein, dieses Verhältnis auf allen Gebieten noch inniger zu ge-
stalten.

Briefkasten.

Herrn Sch. Hier. Sie wollen wissen, ob man nach 9
Uhr abends ein Radio von solcher Lautstärke in seiner Pri-
vatwohnung ertönen lassen darf, daß dadurch die Nachbar-
schaft oder die Mitbewohner des betr. Hauses in ihrer Nacht-
oder Abendruhe gestört werden? — Soviel uns bekannt ist,
ist mit all diesen geräuschvollen Instrumenten, soweit sie die
Umgebung belästigen, nach 10 Uhr abends Schluß zu
machen. Hier wird die Orts-Polizeiverwaltung am besten
Auskunft geben können. — Ob etwas dagegen zu machen ist,
wenn sich ein Radiobesitzer wie Sie sagen, „morgens den
Apparat anstellt und den ganzen Tag über“ spielen läßt,
„daß man die Drehkrankheit bekommen kann“, wissen wir
nicht.
Die Schriftleitung.

Freie Bahnfahrt!

demjenigen, der morgen-
Sonntag - bei mir von Mk. 30.-
an kauft. Und zwar vergüte
ich die Fahrt nach Mainz
und zurück III. Klasse (Son-
tagskarte) im Umkreis von
30 Kilometern

Winter-Mantel und Herren-Anzüge

aus unbedingt guten und schönen
Stoffen, in tadelloser
Ausführung. . . . 18.-

Winter-Mantel Marengo-Paletots und Herren-Anzüge

bewährt gute Ober-
stoffe u. Zutaten, ein-
wandfreie Passform. . . 29.-

Winter-Mantel und Herren-Anzüge

ganz besonders strapazierfähige
Qualitäten, gut ver-
arbeitet, hierunter
reine Wintermäntel 39.-

Winter-Mantel Marengo-Paletots und Herren-Anzüge

vortreffl. gute Oberstoffe, Zutat.
und Verarbeitung mustergültig
i. Sitz, hierunter reine
Ulster auf Kunstseide 49.-

Winter-Mantel Marengo-Paletots und Herren-Anzüge

schicke und flotte Muster, aus
feiner und unbedingt haltbarer
Ware, Mantel + Teil
auf Kunstseide. . . 59.-

Winter-Mantel Marengo-Paletots und Herren-Anzüge

hervorragende Qualitäten in
Oberstoff u. Zutaten
außerordentlich gut
verarbeitet. . . 69.-

Sweater-Anzüge

besonders gute Qualität
mit schöner Bordüre.
für 3-6-Jährige 3⁹⁵

Sonntag von
2-6 Uhr geöffnet

Winter-Lodenjoppen

warm gefüttert, aus stra-
pazierfähigem Loden,
jede Joppe 8⁷⁵

Sie sollen prüfen, was Fach-
leute vom alten Schlag unter
Qualität u. moderner Herren-
Kleidung verstehen. Und dann
werden Sie sagen: Tatsächlich
nur auf Etage
kommt es an!

Christbäume



sind zu haben bei

A. Wissmann

Schulterstraße

Eine schöne geräumige 3 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör im
Parterre, per 1. Jan. 1931
zu vermieten. Wih. Merker
Niedstraße Nr. 18.

Weihnachtsbäume

sehr schöne Ware, in jeder
Größe zum billigsten La-
gepreis eingetroffen.
Glockner, Feldbergstr. 3,
Telef. 130.

Vierstellige, posierte

Kommode

1 Kinderdreirad gebraucht,
Militäranzug neu zu ver-
kaufen. Schulstraße 8, 1. Stf.

Baul Fleich, Foto

Obermainstraße 18, Verkauf
sämtlicher Foto-Artikel; Ap-
parate auf Ratenzahlung, An-
kauf gebrauchter Apparate.
Entwickeln v. Platten u. Filme
Lieferung in 4 Arbeitsstunden

FRAU LOWENSTEIN Ww.

Mainz, Bahnhofstr. 13, I. Etage Keine Schaufenster, ab er größte Auswahl. Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof

Beim Einkauf
Stimmzettel
zum Preisausschreiben

Kaufmann führt wie immer —
auch während des Weihnachts-Verkaufs
bewährte Waren — in unveränderter Güte.



Alles im Zeichen des Preis-Abbaues!

Dazu die Vorteile des grossen Spezial-Geschäfts.



Damen-Mäntel
Kleider
Strickwaren

Gebriüder Kaufmann

DAS GROSSE MODEHAUS IN MAINZ
SCHUSTERSTRASSE FLACHSMARKT

Damen-Kleiderstoffe
Wolle
Seide — Samt

Eingekandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung.)

Die „Flörsheimer Zeitung“ bringt in ihrer Nummer 137 vom 20. November 1930 einen Bericht über die Verammlung des Vereins für Handwerk und Gewerbe. Da in diesem Bericht, der in der Hauptsache sich erstreckt auf eine Verammlung derselben Organisation in Hochheim a. M., Unrichtigkeiten enthalten sind, unterlasse ich zu erörtern. Ründige wissen sehr wohl, daß solche Bauten nicht zuletzt dazu angetan sind, die Wirtschaft mit anzuführen.

Die Frage ob die Wegebauten, die der Kreistag beschloffen hat und für die die Vertreter des Handwerks und Gewerbes gestimmt haben, im Interesse der öffentlichen Wirtschaft gelegen sind, unterlasse ich zu erörtern. Ründige wissen sehr wohl, daß solche Bauten nicht zuletzt dazu angetan sind, die Wirtschaft mit anzuführen.

Wichtig ist für mich, und deshalb folgende Feststellung, der Sach mit folgendem Wortlaut: „Der interessanteste Teil des Abends war der Schriftwechsel zwischen Verein und Landrat zwecks Geldbeschaffung für die durch den Zusammenbruch der Genossenschaftsbank in Rot geratenen Flörsheimer Handwerker und Gewerbetreibenden. Man sieht aus hier, daß kein Verständnis herrscht seitens der Behörde für die notleidenden Handwerker.“

Aus dieser Berichtstelle könnte gefolgert werden, daß der Landrat des Kreises und die Behörde lieblos den in Rot geratenen Handwerkern und Gewerbetreibenden gegenüberstünden. Das ist jedoch nicht so, denn der Briefwechsel zwischen dem Verein und dem Unterzeichneten sagt, das Gegenteil. Es dürfte deshalb gut sein, der Öffentlichkeit den Inhalt der Schriftstücke nahe zu bringen.

Am 17. September 1930 ließ der obengenannte Verein durch den Herrn Bürgermeister in Flörsheim dem Unterzeichneten ein Schreiben zugehen in dem die Rede davon war, daß eine große Anzahl Einwohner durch den Zusammenbruch der Flörsheimer Genossenschaftsbank in Rot geraten sei, da sie die angeforderten Haftsummen nicht aufzubringen vermöchten. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei Zwangsversteigerungen kaum die Hälfte der Werte erlöst würde. Zum Schluß hieß es dann: „Unsere Bitte geht dahin, daß

allen Opfern der Katastrophe, die ihre Haftsumme nicht aus eigener Kraft bezahlen können, ein billiger Staatskredit für mehrere Jahre gewährt wird. Wir dürfen wohl erwarten, daß die nötigen Schritte hierfür im Interesse der Allgemeinheit sofort eingeleitet werden und sehen einer gefälligen Rückäußerung gerne entgegen.“

Dem aufmerksamen Leser wird sofort auffallen, daß weder die Zahl der Personen die in Rot geraten sind, noch die erforderliche Summe, die man glaubt zu benötigen, angegeben wurde. Dieser Mangel mußte natürlich behoben werden. — Ebenso war es meine Pflicht, keinen Zweifel darüber zu lassen, daß bei der heutigen Finanzlamaität in Kreis, Bezirk und Staat wenig Hoffnung bestehe, den geduldeten Wunsch zu erfüllen. Ich schrieb deshalb am 28. Sept. 1930 durch Vermittlung des Herrn Bürgermeisters an obengenannten Verein folgendes: „Den anliegenden Antrag des Handwerker- und Gewerbevereins vermag ich in dieser Form nicht weiterzugeben. Ich zweifle auch sehr, ob eine solche oder ähnliche Bitte überhaupt erfolgreich sein wird. Mir wenigstens sind keinerlei Positionen bekannt, aus denen die Staatsbehörden die erbetene Hilfe gewähren könnten. Auch beim Bezirksverband und beim Kreise sind Mittel für derartige Zwecke nicht vorgesehen. Wenn der Verein gleichwohl den Antrag aufrecht erhalten will, dann muß er ihn mindestens auf sehr genaue namentliche und zahlenmäßige Unterlagen stützen, auf Grund deren ein Bild über das Ausmaß sowohl der Zusammenbrüche als auch der erbetenen Hilfeleistung gewonnen werden kann. Er muß also angeben, wieviel Personen von dem Zusammenbrüche der Genossenschaftsbank betroffen worden sind, wieviel von ihnen dadurch zahlungsunfähig werden, wieviel bereits ohnehin unpfändbar sind, woran im Einzelfalle die Betroffenheit der Betroffenen leidet und welche Summen jeweils in Rede stehen. Außerdem müßten sie ausführlich darlegen, welche Nachteile für das Gemeinwesen, d. h. sowohl für die Gemeinde Flörsheim als auch den Kreis, Bezirk und Staat durch den Zusammenbruch der zahlenmäßig zu bestimmenden Personen entstehen und weshalb diese Nachteile durch eine Hilfsaktion vermieden werden. Bei alledem kann es nicht so sehr auf allgemeine Betrachtungen, als vielmehr auf personelle und geldlich bestimmte Angaben ankommen. Auch wenn diese vorliegen, bleibt das Schicksal des An-

trages jedoch gänzlich ungewiß. Ich jedenfalls kann dem Verein und Ihnen keine Hoffnungen machen.“

Aus vorstehendem Schriftsatz dürfte ich zu entnehmen, daß meinerseits Wert darauf gelegt wurde, wenn schon höchste Stellen um Kredite angegangen werden sollten, diese Stellen genau informiert werden müßten über Personenzahl und geldlichen Umfang des Geforderten. Daß der Inhalt dieses Schreibens dargetan hätte, daß kein Verständnis seitens der Behörde für das notleidende Handwerk herrsche, wird der objektiv Urteilende gewiß nicht zu behaupten in der Lage sein.

Der Vorstand des mehrfach genannten Vereins, besonders aber das Mitglied, das dem Vorstand der Kreisparlasse angehört, möchte wissen, daß durch die Behörde des Kreises bisher alles getan wurde, um das Wort wahr zu machen, was der Unterzeichnete gelegentlich einer Verammlung ausgesprochen, nämlich: „mit Rat und Tat zur Verfügung zu stehen“. Ich kann an dieser Stelle genaue Einzelheiten aus mancherlei Gründen nicht angeben. Lediglich darauf hinweisen möchte ich, daß diejenigen, die durch den Zusammenbruch der Genossenschaftsbank heimgesucht wurden, durch die Kreisparlasse insofern Hilfe erhielten, als rund 151 000.— Rm. ihnen zu flossen. Dies zur Aufklärung.

Die Absicht, von der der Bericht redet, den Landrat nochmals persönlich an sein Versprechen zu erinnern, halte ich für gegenstandslos. Eine persönliche Unterredung würde, so vermute ich, dazu führen, daß genau so, wie in dem oben behandelten Bericht, unter Umständen Unrichtigkeiten an die Öffentlichkeit kämen. Ich bin deshalb der Meinung, daß es richtiger wäre, wenn der Verein für Handwerk und Gewerbe sich bereit fände, eine öffentliche Verammlung anzusetzen, zu der auch diejenigen Handwerker und Gewerbetreibenden zugelassen würden, die dem Verein als Mitglieder nicht angehören. In dieser Verammlung würde ich sehr gerne bereit sein, Aufklärung über die Maßnahmen der Kreisbehörde zu geben, um dadurch den Beweis zu führen, daß es der Verwaltung des Main-Taunuskreises nicht gleichgültig ist, auf welchem Wege denen geholfen werden kann, die durch den Zusammenbruch der Genossenschaftsbank in Mitleidenschaft gezogen sind.

Hfm.-Höchst, den 30. November 1930.

Apel, Landrat.

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leonine v. Winterfeld-Platen.

ausgegeben von Greiner & Lamp, Berlin 1930.

Nachdruck verboten.

54. Fortsetzung.

Sie legte die Hände in ihrem Schoß zusammen und sagte mit zuckenden Lippen:

„Die Sünde der Mutter ist mit meinem Kinde gegangen wie ein schwerer, harter Fluch. Durchs Leben hat er sich schlagen müssen als Landknecht und Waffenschmied, und ist doch eines Ratscherrn Sohn und hat Angrether Grafenblut in den Adern. Und morgen soll sein Haupt fallen durch Herkers Hand, und ist doch keines Rebels schuldig worden und keiner bösen Tat. Nur weil er Mitleid und Erbarmen hatte in seiner Seele und den Kranken nicht liegen ließ am Wegrand. Oh, du heilige Mutter Gottes, warum straffst du mein Kind so schwer — so schwer?“

Und sie barg ihr Gesicht in den Händen und weinte in großer Qual.

Den Tag vorher hatte Frau Ermintrud um und um in den blauen Himmel geschaut und war voll großer, freier Anruhe hin- und hergelaufen. Bis sie es einfach nicht mehr aushalten konnte und vor dem Schnitzstuhl ihres Mannes niederkniete und ihn mit beiden Armen umschlang.

„Die Pest ist erloschen in der Stadt und überall, Runcab. Was meinst du, ob ich nun endlich unsere Kinder wieder holen kann?“

Er sah sie lächelnd an und streich ihr über das blonde, krause Haar.

„Ich habe es dir lange angemerkt. Ermintrud, daß du so großes Heimweh nach den beiden hast. Ich meine auch, wir können sie getrost und ohne Furcht wieder heimholen.“

Da lachte und weinte sie und legte ihren Kopf gegen seine Schulter.

„Oh, wie will ich den Heiligen danken, wenn ich sie erst gesund wieder hier habe! Wie war es so einsam und still diese langen, langen Wochen! Es ist noch früh am Morgen. Ich nehme den Knecht wieder mit und dann holen wir sie!“

Und es dauerte nicht lange, da war Frau Ermintrud schon unterwegs.

Oh, was war es doch für ein anderes, frohes Wandern als damals im tiefen Schnee! Wo ihr das Herz so schwer war, und die Pest wie ein Gespenst immer hinter ihr ging. Heute lachte die Frühlingssonne durch zartes, junges Buchengrün, und alle Vögel sangen um die Wette. Auf einem rohen Holzbänkelein im Walde vor dem hohen Klosterportal sah der alte Vater Lukas, die zitternden Hände im Schoß gefaltet. Er sah ganz still und freute sich der knospenben Frühlingspracht ringsum. Zu seinen Füßen spielten die beiden Kinder im Moos mit großen, braunen Lammengäpfen. Frau Ermintrud stand eine Weile hinter Buschwerk verborgen. Denn sie mußte erst Atem schöpfen nach dem schnellen, ungeduldrigen Aufstieg. Dann hielt es sie aber nicht länger im Versteck. Mit ausgebreiteten Armen kam sie auf die Kinder zu und herzte und küßte sie ohne Ende. Mit stillem Sinnen sah der alte Mönch ihr zu und nickte leise mit dem Kopf.

„Hab' ich's Euch nicht gesagt, Frau Ermintrud. Ihr sollt alle Angst und Sorge lassen und der Kinder Leben nur Euren Gott befehlen. Es steht ein großes schönes Wort geschrieben: „Werset euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.“ Und zu Josua sagte der Herr: „Sieh, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig fährst!“ Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht, denn der Herr dein Gott ist mit dir in allem, was du tun wirst!“

Frau Ermintrud küßte seine Hand und nickte unter Freudentränen.

„Es ist so, wie Ihr sagt, Vater Lukas. Und ich schäme mich jetzt meines Kleinglaubens. Oh, wieviel Grund zu danken gab mir der Albarthherzige! Erst bringt er mir meinen vielsiebenden Eheherrn aus dem bösen Morgenland zurück — und dann hat er unsere Kinder vor der furchtbaren Seuche behütet. Oh, ich will ihm danken und lobsingeln mein Leben lang! Und nun kommt heim, ihr beiden, dieweil euer herzlicher Vater wartet in großer Sehnsucht nach euch.“

Da saßen sie sich an den Händen und ließen singend talab, indes die Morgenröte immer höher stieg. Die Pest war erloschen in Gebweiler.

Und Bruder Ebbo wollte wieder heim ins stille Kloster Murbach. Zum letzten Male hielt er seine Predigt von der reichgezeichneten Kanzel der St. Leodegarkirche. Denn ein anderer Mönch war dort nun zum Prediger bestimmt. Still sah eine andächtige Gemeinde in dem großen, weiten Kirchenschiff, durch dessen bunte Glasfenster die Sonne hundert Lichter warf auf das bisterne Gestühl. Sie hingen alle an den Lippen des ersten, jungen Mönches, der ihnen ohne Raft und Ruhe beigegeben hatte in diesen schweren, harten Zeiten. Der sich selber nicht gesont und sein Leben preisgegeben um der andern willen. Jetzt stand er mit flammenden Augen, die Hände zum Segen erhoben.

„Und wenn ich nun wieder heimgehe in meinen stillen, grünen Wald, ihr meine Schwestern und Brüder, so laßt euch zum Abschied noch ein Wortlein sagen von einem, so euch lieb gewonnen hat. Denn ich habe eure Not gesehen und euren großen Gram um alle die Lieben, die ihr betten müßtet da draußen vorm Tor. Aber habet nicht mit Gott oder meint, es sei blindes Schicksal gewesen. Schlaget an eure Brust und sprecht: Wir haben es verdient! Sind wir nicht dahingetaumelt von Tag zu Tag und haben das Heiligste vergessen, was unser Gott uns gab? Rämlich unsere Seele — und den großen Hunger unserer armen Seele? Unser Essen und Trinken, unsere Kleider und Schuhe waren uns wichtiger und mehr wert als alles andere. Den Nachbarn sahen wir verächtlich von oben bis unten an, der nicht nach der neuesten Mode gekleidet war, so aus Weichland herüberkam. Der Samt und die Seide konnten nimmer sein genug sein, mit denen die Frauen und Töchter der Ratscherrn und Gildemeister sich behängten. Wo der eine dem anderen ein Amt weggeschaffen oder ihn überzortellen konnte, da geschah es mit Spott und Lachen. Es war kein Verlaß mehr bei dem Freund und Bruder, keine Treue in der heiligen Ehe. Alte deutsche Sitte habt ihr vergessen und hinübergeschickt nach dem Weichland, wo falsche Pracht und schillernde Prustucht euren Sinn verderben und eure Sitten in den Staub rissen. Goldgierig seid ihr worden und habt nur gehasht nach Reichtum und Macht. Geld — und immer wieder Geld — das waren eure Tagesgespräche von früh bis spät. Darüber mußte so eure Seele verdorren und verflämmern! (Fortsetzung folgt.)



Winter-Unter...

Modern-Unter...

Winter-Palet...

Solide Palet...

Sacco-Finze...

Bessere Anz...

Gummi-Mäntel...

Loden-Mäntel...

Haus-Smoking...

Loden-Joppen...

Sche...

& Pla...

Sonntag v...

ur Mi...

sac...

alle Wasc...

Miele...

Gütersl...

Über 200...

haben in den...



Elefant und doch preiswert sind die modernen Mäntel aus unserer Auswahl!

Bei Deinen Weihnachts-Einkäufen denke daran: Wir führen altbewährte Qualitäten und verkaufen diese — der heutigen Wirtschaftslage entsprechend — zu zeitgemäß billigen Preisen.

Wir empfehlen:

Winter-Üster moderne, fleckige Form, flottverarbeitete Oberstoffe
39.— 42.— 45.— 49.—

Moderne Üster gute, tragfähige Qualitäten in verschiedenen und prächtigen Farbblößen
54.— 62.— 69.— 78.—

Winter-Paletots gediegene schwarze u. marango Oberstoffe solide Verarbeitung
38.— 45.— 49.— 54.—

Solide Paletots besonders haltbare Stoffe in den verschiedensten Ausstattungen
57.— 65.— 69.— 78.—

Sacco-Finzüge tragfähige Stoffe, gediegene Verarbeitungen
39.— 42.— 45.— 49.—

Bessere Anzüge bewährte Stammqualitäten zu
57.— 69.— 78.— 98.—

Gummi-Mäntel Continental und andere erprobte Fabrikate
17.— 22.— 28⁵⁰ 33.—

Loden-Mäntel guter kräftiger Strichloden im Regeneriert in den verschiedenen Farben
22.— 25.— 31.— 36.—

Haus-Smokings aus weichen, mollen Stoffen
15.— 18.— 22.— 25.—
28.— 33.— 38.— 42.—

Loden-Joppen erprobte Qualitäten.
13.— 15.— 18.— 22.—
25.— 28.— 30.— 33.—

Scheuer & Plaut A.G. MAINZ
Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

„Miele Miele“
sagte Tante,
alle Waschmaschinen kannte



Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Über 2000 Bediente und Arbeiter.
haben in den einschlägigen Geschäften.

Zu verkaufen eine Blumenkrippe

und ein Wasserschrank, preiswert. Näher. Blattstr. 39. (Siedlung)

2 Zimmer u. Küche

an ruhige Leute zu vermieten. Näheres im Verlag.

Ehaze

das gute Bohnerwachs
1 Pfund-Dose 60 Pfennig
Nur zu haben bei

M. Fleisch, Bahnhofstr.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft od. sonst. Anwesen, hier od. Umgebung? Nur Angeb. direkt v. Besitzer unter B 74 an den Verlag der Vermiet. und Verkaufs-Zentrale, Frankfurt a. Main, Goetheplatz 22.

Pelze

Pelzmäntel

Füchse

moderne Rollkragen in allen Fellarten, preiswert. Reparaturen gut und billig.

Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Mainz, Kl. Emmeranstr. 6
Telefon 3012

Kaffee

stets frisch gebrannt
1 Pfd. 2.80 3.20 3.60 4.00

Backartikel für Weihnachten sehr billig empfiehlt

M. Fleisch, Bahnhofstr.

12 neue und gut erhaltene Weinfässer u. Fäßchen

Fleischständer und Büttchen
Faßspunden und Zapfen
Strohhusen für Wein u. Sekt
Metallkapseln in allen Farben
empfiehlt zu billigen Preisen

Martin Pistor, Hochheim
Faßniederlage — Kellereibedarf

Rundfunkhörer!

Soeben ist der
DEUTSCHE RUNDfunk 1931 KALENDER

erschienen. Er bringt die Bilder der meisten Sprecher und Künstler der europ. Sender
PREIS RM 1.90

Erhältlich in allen SRZ-Vertriebsstellen od. direkt beim Südwestdeutschen Funkverlag + Frankfurt a. Main
Blücherstr. 20/22



Schenken, aber es muss HAND und FUSS haben!

Unsere Auswahl in praktischen Weihnachts-Geschenken ist riesengroß! Gehen Sie nur zu METZGER — da kaufen Sie Qualitäts-Ware und immer billiger!

Unsere Preise — noch billiger!

Prima Mako-Strümpfe
für Damen, Strapazier-Qualität, moderne Farben
1.00

Hermeta 42, der Sparstrumpf
aus feinsten künstl. Seide, mit 6 flacher Sohle, moderne Farben
2.00

Fantasie-Herrensocken
Wolle mit künstlicher Seide, schöne moderne Dessins
2.00

Hermeta-Schulstrumpf
Unverwundlich im Trag, kräft. Qual. Gr. 1 Jede weit. Gr. 20% mehr
1.05

Moderne Cachenez
für Damen u. Herren, Kunstseide, weiß, silber, beige, moderne Muster
2.90

Moderne Krawatten
neue Muster, auch schwarz, weiß, in großer Auswahl
1.00

Herron-Oberhemden
neue, moderne Muster, m. i. Krassen
3.90

Damen-Schlüpfer
Kunstseide, mit warm. Futter und mit kunstl. Effekten
1.20

Herron-Unterhosen
wollgemischt, solide, kräftige Qualität
1.75

Reinwollene Pullover
für Kinder m. Arm ohne Arm für Damen, Herren
7.90 6.75

Neueste Bleyle-Westen u. -Pullover

METZGER

Goethestr. — Zell — Roßmarkt — Kaiserstr. — Hauptwache — Leipziger Str. — Bergen Str.
Neueröffnete Filiale: R 5 d e l h e i m, Alt-Rödelheim 34

meine

Preise

folgen sofort jeder Marktveränderung. Sie sind

ständig so

niedrig wie möglich

Tweed Velour
der praktische Mantel, 140/150 cm br. Meter 9.80, 7.80 5.90, 3.90

Velour long
der elegante Mantel 140/150 cm br. Meter 10.80, 8.90, 5.90

Velour diagonal
140/150 cm breit, Velour amüre, der hochdelegante Mantel, Mtr. 12.80 10.80, 8.90

Kunstseiden-Damasse
das solide Mantelfutter Meter 3.75, 2.95, 1.95, 0.95

SEIDENHAUS Rank

Mainz, Schöfferstraße 8

Ludwigstraße 11

Das führende Spezialhaus.

Evangel. Verein

Flörsheim a. M.

Am Sonntag, 7. Dezemb.
findet nachm. 4 Uhr bei
Gastwirt Weibacher eine
Versammlung statt. Wir
bitten um recht zahlreichen
Besuch. Der Vorstand.

Zarte, weiße Hände

erzeugt, herrlich duftende, "Same-
lin". Bei aufgesprungenen, roter,
rissiger Haut und bei Frostbeulen
dürfte es nie fehlen.
Drogerie Schmitt

Freie Fahrt beim Einkauf von RM. 30

Morgen am 1. offenen Sonntag

müssen auch Sie zu uns
kommen, um sich über
die besten Möglichkeiten
des Einkaufes für
Weihnachten
zu unterrichten. Sie werden über den Waren-
reichtum und über die in diesem Jahre
besonders niedrigen Preise staunen!

Gebr. Siegel

Mainz, Schusterstraße 17

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

2. Adventssonntag, den 7. Dezember 1930.

Heute sind insbesondere die Jungfrauen zur hl. Weihe eingeladen.
7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Kindergottesdienst, 9.45 Uhr Hochamt
nachmittags 2 Uhr Andacht, 4 Uhr Marienische Kongregation.

Montag fest der unbefleckten Empfängnis Mariä, 6.30 Uhr hl.
Messe zu Ehren der immerwährenden Hilfe (Schwesternh.)
7.30 Uhr Hochamt für Maria Eva Land und die verstor-
benen Angehörigen.

Dienstag 7 Uhr 1. Seelenamt für Johann Michel 2.
7.30 Uhr Hochamt für Eheleute Adam Dienst u. Kinder.
Mittwoch 7.30 Uhr hl. Messe f. Friedrich Kieber hat Kranzpende
(Krankenhaus), 7.30 Uhr Hochamt für Matthäus Mohr
und Sohn Jakob.

Donnerstag 7 Uhr Amt für Eheleute Jakob Richter u. Sohn Jak.
7.30 Uhr Hochamt für Anna Maria Ruppert, 7.30 Uhr
Abends Karmelitenverein.

Freitag 7 Uhr 3. Seelenamt für Lehrer Helwig.
7.30 Uhr Hochamt für Anton und Anna Maria Mohr.

Samstag 7 Uhr hl. Messe für Elisabeth Wenz und Sohn Paul
(Schwesternhaus), 7.30 Uhr Hochamt für Eheleute Wbl.
Schmidt 3. Zur hl. Weihe sind insbesondere die Jungfrauen
und Frauen eingeladen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. Dezember (2. Advent) 1930.

Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Katholischer Jugendring, Flörsheim

Sonntag D.J.R. 3.00 Uhr Jugend Flörsheim gegen Blau-
Weiß Frankfurt, Sportplatz Riedelsheim. — Die 1. Mann-
schaft fährt zum Verbandsspiel nach Rüsselsheim. Dort
Spielbeginn 2.30 Uhr.

Treffpunkt der 1. M. 1 Uhr im "Mainbild".
Montag: 20.30 Uhr Gesamtvorstandssitzung des Gesellen-
vereins. — In der Woche Theaterprobe des Jünglings-
vereins, Training d. D.J.R. u. Musikprobe des Trommel-
- und Pfeiferkorps des Gesellenvereins.

Donnerstag: 8.30 Uhr Gesellenverein. Vortrag des Schu-
mitgliedes Herrn Claas: "Die Steuergesetzgebung". —
Am 18. Dezember spricht Herr Claas über das Thema:
"Wie mache ich eine Steuererklärung?" Alle Mitglieder des
Jugendringes sind zu diesen beiden Vorträgen freund-
lich eingeladen. Eintritt frei. — Am 21. Dezember Fa-
milienabend des Jünglingsvereins. Eintritt 20 Pf.

Schallplatten: Landrat Schlittstr. 7.



VEREINIGUNG MAINZER
SPEZIALGESCHÄFTE E.V.

Wahre Weihnachtsfreude durch ein Geschenk aus den guten Mainzer Spezialgeschäften

mit dem Merkurkopf

Fachkundige reelle Bedienung
bei billigsten Tagespreisen, errechnet
durch schärfste Barkalkulation.

VEREINIGUNG MAINZER SPEZIALGESCHÄFTE E.V.



Mainz, Markt 18, am Dom
Pfundhausstr. 4 • Bingen, Schmiedstr. 7

Vorteilhaftes

Weihnachts-Angebot

Solche Qualitäten machen Freude!

Damen Strümpfe la. Woll gewebt	2,95	2,50
Damenschlupfbeckl. la. gefüt. Gr. 42 ab	1,65	
Damen Westen la. Qual. moderne Farben ab	4,75	
Herren Socken la. Woll 2x2 gestrickt	1,30	1,00
Herren Socken elegante Muster	1,75	1,35
Herren Westen strapazier Qualitäten ab	7,50	
Herren Hosen la. Mako Plüsch Gr. 4 ab	3,75	
Elegante K. soldene Cachenez	5,00	2,50
Hochmoderne Krawatten	2,50	1,75
Kinder Strümpfe Woll extra weich Gr. 1 ab	75	
Kinder Strümpfe Woll mit Seide jasp. Gr. 1 ab	65	

Am Sonntag, den 7. Dez. 1930 nachm. geöffnet von 2-6 Uhr

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 30. Nov. bis 7. Dez. 1930

	Großes Haus	
Sonntag 7.	Peterchens Mondfahrt	15.00 Uhr
Sonntag 7.	Tiefenland	19.30 Uhr
Montag 8.	Florian Geyer	19.30 Uhr
Dienstag 9.	Die Regimentstochter	19.30 Uhr
Mittwoch 10.	Peterchens Mondfahrt	15.00 Uhr
Mittwoch 10.	Wüste	19.30 Uhr
Donnerstag 11.	Balantafena	19.30 Uhr
Freitag 12.	Peer Gynt	19.00 Uhr
Samstag 13.	Peterchens Mondfahrt	15.00 Uhr
Samstag 13.	"Gianna Schichi" "Coppelia"	19.30 Uhr
Sonntag 14.	Peterchens Mondfahrt	15.00 Uhr
Sonntag 14.	Carmen	19.30 Uhr

	Kleines Haus	
Sonntag 7.	Wie werde ich reich und glücklich	20.00 Uhr
Montag 8.	Die beiden Schönen	20.00 Uhr
Dienstag 9.	Sturm im Wasserglas	20.00 Uhr
Mittwoch 10.	Rex	20.00 Uhr
Donnerstag 11.	Geschäft mit Amerika	20.00 Uhr
Freitag 12.	Wie werde ich reich und glücklich	20.00 Uhr
Samstag 13.	Seltene Raubvögel	20.00 Uhr
Sonntag 14.	Hit Pit	20.00 Uhr

Änderung vorbehalten.

Rundfunkprogramm

Sonntag, 7. Dezember, 7.15 (Von Hamburg): Hofkonzert. —
8.15 (Hörsing): Saar: Katholische Morgenfeier. — 9.15: Bar-
trappfunde von Mar Koninkl. — 9.45 (Frankfurt): Stunde des
Chororgans. — 10.30: Salomon. — 11.15: Wohin gehe ich
laufen? — 11.45: Einführung in das V. Montagskonzert: Erbau-
führung der ersten Einsätze von Bernhard Selles (Bernhard Selles
und Hans Koldau). — 12.00: Mittagskonzert. — 13.45: Jahn-
minutenbericht der Landwirtschaftskammer Wiesbaden. — 14.00:
Stunde der Jugend. — 15.00: Stunde des Landes. 1. Die Rot des
Quern. 2. Es weihnachtet im Dorf. — 16.15 (München): Konzert
des großen Rundfunkorchesters. — 17.30: Schallplattenkonzert. —
18.00: Die geschichtlichen Grundlagen des Saarproblems. — 18.25:
Cécile Maurel Fontana liest aus eigenen Werken. — 18.50: Stunde
der "Frankfurter Zeitung". — 19.30: Joachim Ringelmann liest aus
eigenen Werken. — 20.00 (Nationaltheater Mannheim): Melodram
auf Naxos. — 22.45: Unterhaltungskonzert auf Schallplatten.

Montag, 8. Dezember, 7.30: Frühkonzert auf Schallplatten. —
11.00: Promenadenkonzert des Frankfurter Konzert-Orchesters in
der Taunusanlage. — 12.30: Schallplattenkonzert. — 15.00: Die
Beschäftigung erwachsener Jugendlicher. — 16.40: Nachmittags-
konzert des Rundfunkorchesters. — 18.05: Eine musikalische Reise
um die Welt. — 18.35: Eine Viertelstunde deutsch. — 19.05: Eng-
lischer Sprachunterricht. — 19.30 (Großer Saal des Saalbaus,
Frankfurt a. M.): V. Montagskonzert des Frankfurter Orchester-
vereins. — 21.15: Zeitbericht: Sowjet-Partikongress in Moskau. —
22.00: Zentral-Retransmission. — 22.40: Tanzunterricht. — 23.10
bis 24.00: (Café Rumpelmayer): Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Dienstag, 9. Dezember, 7.30: Frühkonzert des Rundfunkorchesters.
— 11.12.00 (Wiesbaden): Frühkonzert am Kochtrunnen. — 12.30:
Schallplattenkonzert. — 15.00: Hausfrauen-Nachmittag. — 16.00
bis 17.45 (Kassell): Konzert des Musikkorps des 3. Jäger-Polk.
15. Inf. Regt. — 18.05: Der Erlerer Bezirk in seiner regionalen
Bedeutung und Verflechtung. — 18.35: Das Weichseldelta. — 19.05:
Ein Tag der Arbeit. Musikliterarische Stunde. — 19.50: Blau-
musik des Philharmonischen Orchesters. — 20.30 (Von Wien):
Wir hören Lebensvorgänge. — 21.00 (Karlruhe): Musikalische Ver-
sehrstunde zur Prüfung funktionsfähiger Instrumentation.

GLORIA-PALAST

Samstag 8.30, Sonntag 4.00 u. 6.30, Uhr

Der große Fox-Jubiläumfilm das Meisterwerk
der Saison:

Engel der Straße

die rührende Geschichte eines armen Mädchens,
das Unabgesehen erdulden mußte, weil es die
sterbende Mutter retten wollte, in 9 ergreifenden
Akten mit Janet Gaynor u. Charles Farrell i. d. H.

Tom Mix in:

Die Texasreiter

7 spannende Akte aus dem wilden Westen.

Zu jedem Programm zwei neue Lustspiele und

Ufa-Woche

Sonntag 4.00 Uhr große Kinder-Vorstellung

Erwerbslose haben Samstags auf allen Plätzen
Ermäßigung.

Wußten Sie das?

Interessantes aus dem Betrieb der Reichsbahn.

120.000 Kilometer überpannt das Netz von Schen-
kungen der Reichsbahn mit 130 Grenz- und
Gangbahnhöfen, liegt das Reichsbahnnetz an das un-
terirdische Ausland.

Die Reichsbahn ist auch Reiberei; sie besitzt 69 Sch-
von denen 61 dem öffentlichen Verkehr dienen. Die Sch-
fahren im Höchstbetrieb täglich zwischen Trübsburg, Barnum
Gleis, auf dem Bogen und in der Ketten-Schleppbahn
auf dem Main von Alsfeld bis Bamberg.

24mal wird der Rheinstrom auf seinem 696 Kilom-
langen Lauf durch Deutschland zwischen Konstanz und Grenz
von Reichsbahnbrücken überbrückt. Die 25. Rheinbrücke
bei Rhein-Kassel entstehen, sie wird einen Stromüberbau
310 Meter freitragender Stützweite erhalten.

Die Reichsbahn läßt auch neue Gemeinden entstehen.
wurde für die 160 Reichsbahnbediensteten des Bahnhofs
Benfischen, der dem Durchgangsviertel zwischen dem
und Ostpreußen dient, und auf freiem Felde angelegt.
eigene Siedlung mit zwei Kirchen, Schule, Postamt, Sch-
haus errichtet. Sie umfaßt heute 1500 Seelen.

Von Hamburg aus, dem größten deutschen Hafen,
heute bereits mehr Reisende nach Übersee als vor dem Krieg.
1929 52.072 Reisende (1913: 51.364), von Übersee
über Hamburg 57.838 Personen. Der Güterverkehr betrug
Ein- und Ausfuhr 28,8 Millionen Tonnen!

453 Sonderzüge hat die Reichsbahn nur zur Bewälti-
des Frühjahrsverkehrs in Leipzig 1930 neben dem
malen Fahrplan eingelegt. 46.360.911 Wagen, eine so
tastische Zahl, daß sie sich niemand tatsächlich vorstellen
hat die Reichsbahn im letzten Jahre der Wirtschaft ge-
Baugestaltung der Reichsbahn ist ein empfindliches
barometer: Geht es der Wirtschaft gut, so hat auch die
bahn zu tun. Den stärksten Betrieb hatte die Reichsbahn
Oktober zu bewältigen, den schwächsten im Februar 1929.

Die Reichsbahn hat eine Gesamteinnahme von etwa 5
hundert Mill. im Jahre. 205 Tage Jahresarbeit sind er-
lich, um die Ausgaben für das Personal von ca. 700.000
zu decken, für die jährlichen Ausgaben jedoch nur 99
Von den übrigen 61 Tagen müssen 77 Prozent zur
bringung der Reparationssteuer verwendet werden.

□ Großfeuer in München. Auf dem großen Lagerplatz
Holzverarbeitungsfabrik Steinbeis in der Schenken-
brach Feuer aus. In dem auf dem Grundstück befindlichen
haus sind noch zwei weitere Firmen untergebracht. Bei der
kunft der Berufsfeuerwehr stand bereits der Lagerplatz in
Ausdehnung in Flammen. Die handhoch auflodernden Flammen
wurden sofort energisch mit zahlreichen Schlauchleitungen
tänzt. Erst gegen Mitternacht war die größte Gefahr be-
Verbrannt sind außer dem Holzlager und der Schreinerei
und Halbfertigwaren sowie Maschinen. Die Brandursache
noch nicht bekannt. Der Schaden wird auf fast 14 Millionen
geschätzt.

□ Der tschechische Industrielle Laurin gestorben. A. Laurin
der Mitbegründer der tschechisch-österreichischen Automobil-
und der bekannten Motoren- und Automobilfabrik Laurin
Klement in Jung-Bunzlau, ist im Alter von 65 Jahren
gestorben. Der Verstorbene gehörte zu den ersten Bahnen
des Automobilbaus in Böhmen. Aus kleinen Anfängen
vorgegangen — er begann seine Tätigkeit in einer kleinen
statt — verband er sich mit Klement und gründete mit ihm
sammen eine Fabrik, die im Jahre 1925 mit den Stoba-
fusioniert wurde.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim a. M.

Biersteuerordnung der Landgemeinde Flörsheim a. M.

Aufgrund des Abschnittes 2 § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. 7. 30 (R.G. Bl. S. 311 ff.) und §§ 13, 18 und 82 des preuß. Kommunalabgabengesetzes wird aufgrund des Beschlusses der Gemeindevertretung der Landgemeinde Flörsheim am Main vom 27. Oktober 1930 folgende Biersteuerordnung erlassen:

§ 1 Der örtliche Verbrauch des im Gemeindebezirk Flörsheim am Main vom 1. November 1930 hergestellten und des im Gemeindebezirk Flörsheim am Main eingeführten Bieres unterliegt einer Steuer nach Maßgabe dieser Ordnung.

§ 2 Die Steuer beträgt bei: Einfachbier 2.50, Schanzenbier 3.75, Vollbier 5.—, Starkbier 7.50 RM. für je 1 Hektoliter.

§ 3 Die Steuerpflicht tritt ein:

a) für das im Bezirk hergestellte Bier, sobald es aus der Herstellungsstätte in den freien Verkehr innerhalb des Bezirkes gebracht oder in einen mit der Herstellungsstätte verbundenen Ausbucht überführt oder in der Herstellungsstätte oder im Haushalt des Herstellers verbraucht wird.

b) für das in den Bezirk eingeführte Bier mit dem Zeitpunkt der Einfuhr.

§ 4. (1) Steuerfrei ist:

a) Bier, das als unbrauchbar in die im Bezirk gelegene Herstellungsstätte zurückgenommen wird (sog. Retourbier).

b) Bier, das durch den Bezirk nur durchgeführt wird.

(2) Für versteuertes Bier wird die Steuer zurückerstattet, wenn glaubhaft nachgewiesen wird:

a) daß es aus dem Bezirk ausgeführt worden ist oder

b) daß es als unbrauchbar in die im Bezirk gelegene Herstellungsstätte zurückgenommen worden ist.

§ 5. Steuerpflichtig ist: a) im Falle des § 3a der Hersteller, b) im Falle des § 3b der Einfuhr.

§ 6. Hersteller und Einfuhr, die Bier gewerbsmäßig in den Verkehr bringen, sind verpflichtet, die Eröffnung ihres Betriebes binnen 3 Tagen nach der Eröffnung bei dem Bürgermeisteramt anzumelden. Inhaber von Betrieben, die bei dieser Steuerordnung bereits bestehen, haben den Betrieb binnen 3 Tagen nach der Veröffentlichung der Steuerordnung bei der bezeichneten Steuerbehörde anzumelden.

§ 7. Die nach § 6 Anmeldepflichtigen haben Steuerbücher nach einem vom Gemeindevorstand vorgeschriebenen Muster über den Ein- und Ausgang steuerpflichtigen Bieres zu führen und die Bücher jederzeit zur Einsicht der Aufsichtsbeamten bereit zu halten, auf Erfordern auch der Steuerbehörde vorzulegen. Soweit der Ein- und Ausgang steuerpflichtigen Bieres auf Grund der Reichssteuergehalte in besonderen Steuerbüchern ausgeschrieben wird, oder soweit die sonstigen Geschäftsbücher die für die Steuer auf den örtlichen Verbrauch von Bier erforderlichen Angaben nach Ansicht der Steuerbehörde hinreichend erkennen lassen, kann die Steuerbehörde die Führung von besonderen Steuerbüchern gänzlich entfallen lassen.

§ 8. Die Betriebs- und Lagerräume der nach § 6 Anmeldepflichtigen unterliegen der Steuerausföcht. Die Aufsichtsbeamten sind befugt, die Räume zu diesem Zweck in den üblichen Geschäftsstunden zu betreten. Die Inhaber der Räume sind verpflichtet, den Beamten die zur ordnungsmäßigen Durchführung der Aufsichtsbefugnisse erforderliche Hilfe zu leisten oder leisten zu lassen.

§ 9. (1) Die nach § 6 anmeldepflichtigen Hersteller von Bier haben das während eines Kalendermonats gemäß § 3b der Steuerordnung geführte Steuerbuch am 10. Tage des folgenden Monats der Steuerbehörde auf dem vom Gemeindevorstand vorgeschriebenen Vordruck zur Besteuerung anzumelden, und die sich danach ergebenden Steuern gleichzeitig an die Gemeindekasse zu entrichten.

(2) Ebenso haben die nach § 6 anmeldepflichtigen Einfuhrer von Bier, das während eines Kalendermonats gemäß § 3b der Steuerordnung geführte Steuerbuch am 10. Tage des folgenden Monats der Steuerbehörde auf dem vom Gemeindevorstand vorgeschriebenen Vordruck zur Besteuerung anzumelden und die sich danach ergebende Steuer gleichzeitig an die Gemeindekasse zu entrichten.

(3) Die übrigen Steuerpflichtigen, die nicht gewerbsmäßig Bier in den Verkehr bringen, haben die Anmeldung bei der Steuerbehörde binnen 8 Tagen nach Eintritt der Steuerpflicht zu bewirken und die sich ergebende Steuer gleichzeitig an die Gemeindekasse zu entrichten.

(4) Unterbleibt die Anmeldung, oder erstattet der Pflichtige die Anmeldung nicht rechtzeitig, oder kann er auf die Aufhebung der Steuerbehörde keine ausreichende Aufklärung über seine Angaben geben, oder verweigert er weitere Auskunft, kann die Steuerbehörde den steuerpflichtigen Betrag, nötigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen, schätzen und die Steuer danach festlegen.

§ 10. Wer, ohne Einfuhr im Sinne des § 5b zu sein, Frachtführer, Verfrachter oder in ähnlicher Eigenschaft die Beförderung des von auswärts in den Gemeindebezirk eingeführten Bieres besorgt, ist verpflichtet, der Steuerbehörde die von ihm besorgten Beförderungen nach näherer Vorschrift des Gemeindevorstandes Auskunft zu geben, auf Verlangen auch die zu den Sendungen gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe usw. vorzulegen.

§ 11. Die Steuerbehörde kann die Steuer in einzelnen Fällen aus Billigkeitsgründen ganz oder teilweise erlassen.

§ 12. Die Vorschriften der §§ 101, 162, 168, 169, 170, 172, 173, 177, 180, 183, 191, 193, 196, 197 Abs. 1 des Reichsabgabenordnung, 204, bis 208, 210, Abs. 1 und 2 des Reichsabgabenordnung, sind sinngemäß anzuwenden.

§ 13. Den Steuerpflichtigen stehen gegen die Heranziehung zur Steuer die in den §§ 69 ff. des Kommunalabgabengesetzes geordneten Rechtsmittel zu.

§ 14. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Steuerordnung werden mit Geldstrafe bis zu dem nach dem Kommunalabgabengesetz in Verbindung mit der Verordnung über die Vermögensstrafen und Bußen vom 6. 2. 24 (R.G.

Bl. 1 Seite 44) und etwaigen späteren Änderungen zulässigen Höchstmaß (zurzeit 150 RM.) bestraft, sofern nicht nach sonstigen Gesetzen eine höhere Geldstrafe oder Freiheitsstrafe verwirkt ist.

§ 15. Diese Steuerordnung tritt mit dem 1. 11. 1930 in Kraft. Mit dem gleichen Tage tritt die Biersteuerordnung vom 15. 1. 1929 außer Kraft.

Flörsheim, den 27. Oktober 1930.

Der Gemeindevorstand:

Der Bürgermeister Land. Der Beigeordnete Schwarz.

Die Schöffen: Hofmann, Schleidt, Rauheimer, Städtert.

Anger.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 4. Dezember 1930.

Der Kreisausschuß in Hsm.-Höchst hat vorstehende Ordnung unterm 30. 10. 1930 No. 45038 bis zum 31. März 1932 genehmigt und der Herr Reg.-Präsident in Wiesbaden hat unterm 20. 11. 30 hierzu seine Zustimmung erteilt.

Die Zustellung der Seuertarten für das Kalenderjahr 1931 ist beendet. Auf die Beachtung der auf Seite 3 der Steuerkarte gemachten Bemerkungen wird hingewiesen. Anträge auf Berücksichtigung von mittellosen Angehörigen, sowie Erhöhung der Werbungskosten zufolge Kriegsbeschädigung können wie in den Vorjahren entgegenkommenderweise unter Vorlage entsprechender Unterlagen bis zum 10. Januar 1931 auf dem ABürgermeisteramt, Zimmer 12, gestellt werden.

In letzter Zeit vorgekommene Fälle geben Veranlassung die Einwohner auf darauf aufmerksam zu machen, daß der Alarm bei Feuersgefahr und den unten angeführten Fällen wie folgt geregelt ist:

1. Feueralarm:

Kurz unterbrochener unregelmäßiger Ruf der Feuer- alarm-Sirenen.

2. Wasserfahr-, Ueberland- und Waldbrände, Feuerweh- rung und dergleichen:

Glatter, ununterbrochener Ruf der Sirenen.

3. Sirenenprobe:

Jeden Sonnabend zwischen 12 und 1 Uhr nachmittags kurzer Anruf der Sirenen.

Anweisung bei vor kommenden Fällen:

Bei Bränden jeder Art und den oben angeführten Fällen verständigt man das Bürgermeisteramt bzw. die Polizei oder Nachtwache, jedenfalls jedoch den Ortsbrandmeister Michael Mohr, Eisenbahnstraße 27 oder dessen Stellvertreter Brand- meister Franz Gräber, Hauptstraße 23 und Brandmeister Dreisbach, Riedstraße 10.

Flörsheim am Main, den 4. Dezember 1930.

Der Bürgermeister: Land.

Polizeiverordnung betr. den Handel mit Brot nach festem Gewicht.

Auf Grund der §§ 73 und 74 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich, in Verbindung mit Artikel 3 des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Vermahlung von Inlandweizen vom 24. Juli 1930 (R. G. Bl. 1. S. 355) sowie auf Grund der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges. S. 195, der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landes- teilen vom 20. September 1887 (Ges. S. 1529) und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924, Reichsgesetzblatt 1924, 1. S. 44) wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Polizei- bezirk Flörsheim a. M. folgendes verordnet:

§ 1

(1) Wer Brot der im § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (R. G. Bl. 1. S. 299) genannten Arten ge- werbsmäßig anbietet, feilhält, verkauft oder sonst in den Verkehr bringt, hat in seiner Verkaufsstelle einen An- schlag anzubringen, auf welchem in deutlich sicht- und lesbarer Weise, der nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm berechnete Preis, des zum Verkaufe gelangenden Brotes angegeben ist.

(2) Der Anschlag ist so anzubringen, daß er von der Stelle aus, an welcher der Verkauf des Brotes stattfindet, ohne Schwierigkeiten zu lesen ist.

(3) Der Anschlag muß vor der Aushängung und bei jeder Preisänderung der Polizeibehörde zur Abstim- pelung vorgelegt werden, die kostenfrei erfolgt.

§ 2

Das Gewicht des frischen Brotes muß ein ganzes Viel- faches von 250 Gramm sein.

§ 3

(1) Der Verkauf des Brotes im Sinne des § 1 Abs. 1 hat, soweit nicht vom Käufer ausdrücklich etwas anderes verlangt wird, nur nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm zu erfolgen.

(2) Auf jedem zum Verkauf bestimmten Brote ist dessen Sollgewicht, sowie der Tag der Herstellung in geeigneter Weise deutlich anzugeben.

§ 4

(1) An jeder Verkaufsstelle für Brot im Sinne des § 1 Abs. 1, muß eine den Vorschriften der Maß- und Ge- wichtsordnung entsprechende Waage mit den nötigen Ge- wichten vorhanden sein.

(2) Die Benutzung dieser Waage und Gewichte ist jedem Käufer zum Nachwiegen des gekauften Brotes zu gestatten.

§ 5

Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nicht für Brot bis zu 250 Gramm.

§ 6

Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1-4 sowie der Ver- kauf von frischem Brot der in § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (R. G. Bl. 1. S. 299) genannten Arten mit einem geringeren als dem auf dem Brote angegebenen Gewichte werden mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark bestraft.

§ 7

Diese Verordnung tritt am 15. Dezember 1930 in Kraft.

Die Polizei-Verwaltung

Land, Bürgermeister.



Ich mache es genau so. Sie glauben gar nicht, wie billig man jetzt kauft und wie groß die Auswahl ist. Es lohnt sich jetzt in MAINZ zu kaufen. Man bekommt nämlich vom 4. bis 24. Dezember für RM 5.- Einkauf einen Stimmgelbes und kann 1000 RM gewinnen. Da betei- ligen wir uns bestimmt am Preisausschreiben.

Mainz im Zeichen des Preisausschreibens

Fahrtpreiserhöhung für Jugendpflegfahrten 1931.

Wie amtlich mitgeteilt wird, verlieren die nach den Tarif- bestimmungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft für Jugend- pflegfahrten ausgestellten Bescheinigungen auf hellblauen Kar- ten über die behördliche Anerkennung (Gruppen- oder Ver- einsausweise) mit Ablauf des Jahres 1930 ihre Gültigkeit. Für die 2 folgenden Jahre 1930-32 wird bei Gewährung der Fahrtpreiserhöhung die Bescheinigung auf weißer Karte ver- langt. Alle zur Inanspruchnahme der Fahrtpreiserhöhung berechtigten Jugendvereinigungen werden darauf aufmerksam gemacht, sich umgehend um die neue Bescheinigung zu bemü- hen. In den zu stellenden Anträgen ist anzugeben:

1. genauer Name des Vereins,
2. Name und Adresse des Vereinsleiters,
3. Zahl der dem Verein angeschlossenen Jugendlichen,
4. welchem Verbands der Verein angehört.

Dem Antrag ist ein mit genauer Adresse und Freimarke ver- sehener Briefumschlag beizufügen. Es wird hiermit zum letzten Mal aufgeföhrt die notwendigen Unterlagen ein- zureichen.

Der Ortsausschuß für Jugendpflege:
gez. Fluck, Vorsitzender.

Naturwein und Naturbier

Hierzu wird uns geschrieben: Zwei Rheingauer Wein- kennner lehrten nach der Weinversteigerung in Wiesbaden im Paulinenschloß in einer Wirtschaft ein. Der Wirt lobte seinen „naturreinen“ Udenheimer Ausbuchtwein und ver- anlaßte die Weinkenner, diesen zu probieren. Die Rheingauer fanden, daß der Wein ganz süßig war, aber nicht „naturwein“. Ihre Wahrnehmungen gaben sie dem Wirt bekannt und ver- anlaßten ihn das „Naturprodukt“ an den Weinkontrollleur Hauffert nach Geisenheim zu senden. Dieser stellte fest, daß der Wein „gezudert“ sei. Es erfolgte darauf Anzeige gegen den Wirt, worauf ein Strafbefehl von 100.— RM. ins Haus kam, gegen den der Wirt Einspruch einlegte und richterlichen Entscheid verlangte. Der Wirt hatte sich nun wegen Vergehens gegen das Weingesetz vor dem Amtsgericht zu verantworten. Der Angeklagte gab an den Wein von einem Winger als „naturrein“ erstanden und als „Ausbuchtwein“ verkauft zu haben. Der Winger (aus Udenheim), als Zeuge gehört, er- klärte: er habe den gezuderten Wein, der nach den zulässigen Grenzen, die das Weingesetz vorschreibe, die Zuderung emp- fangen, als „naturrein“ verkauft und nicht als „Natur- wein“. Richtig sei, daß er hinzugefügt, diesen Wein habe von ihm der Ratskeller in Bremen erhalten und werde dort tre- denzt. Die Bezeichnung „naturrein“ sei zulässig, denn Zul- terung sei durch das Gesetz erlaubt, der Wein sei nicht ge- panscht, sei allerdings kein „Naturwein“. Als folger habe er ihn auch nicht verkauft. Die Weinsachverständigen aus Gei- senheim und Bad Kreuznach erklärten, daß man einen Un- terschied, wie ihn der Udenheimer Winger mache, im Handel nicht kenne. Unter Naturwein versteht der Handel reinen vergorenen Traubenmost, sowie die Rebe ihn reife, ohne jeg- lichen Zusatz. Selbst mit dem Naturprodukt Traubenmoster gezudert Wein sei kein „naturreiner“ Wein. Das Amts- gericht sprach den Angeklagten von Strafe und Kosten frei. Auf die Anklagebank gehöre eigentlich der Winger mit seiner weißhergeholt, nicht gebräuchlichen Bezeichnung.

Wiesbaden. (Das Urteil im Wiesbadener Kreisparlamentsprozess.) Nach mehrwöchiger Ver- handlung wurde in dem Verurteilungsprozess wegen der Kredit- schließungen bei der Kreisparlaments des ehemaligen Landkrei- ses Wiesbaden das Urteil gesprochen. Die Berufung der Staatsanwaltschaft wird auf Staatskosten verworfen. Das erstinstanzliche Urteil wird auf die Berufung der Angeklag- ten aufgehoben und Glanzgewinn wegen Untreue in vier Fäl- len, Betrugs in zwei Fällen und Untreue zur Untreue- fähigkeit zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, Weller wegen Beihilfe zur Untreue in einem Falle, Betrugs in zwei Fällen zu neun Monaten Gefängnis und Marx wegen Bei- hilfe zur Untreue zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Rassel. (Einbruch bei den Raab-Rahen- kreuzwerken.) In der Nacht wurde in die Fabrikräume der ehemaligen Raab-Rahenkreuzwerke eingebrochen. Die Tä- ter entwendeten eine Menge Gegenstände (Stahlmöbel, Stuhl- hüh, Werkzeug) und entkamen unerkannt.



Für die Dame

gibt es wieder vielerlei hübsche und nützliche Dinge. Wie Sie sehen, meine Herren, sind in diesem Jahr die Preise erfreulich niedrig. — Sie werden, ohne viel ausgeben zu müssen, reichlich schenken können!

WÄSCHE

- Trägerhemd** a. feinfäd. Haus-
luch, m. dines. Handkloppelp., 2.25
Nachthemd aus weiß. od. farb.
Baumw., hübsch garniert . . . 3.—
Schlafanzug aus Baumm. oder
apartem Flanell, jede Form, 8.50

STRÜMPFE

- Strümpfe** Wolle m. Kunstseide
platt, Doppelsohle und Hochleise
Strümpfe feine künstl. Wachs-
seide, sehr feinmaschig, feste Flor-
Verstärkung . . . Paar
Strümpfe feine Kaschmirwolle,
4-fache Sohle, fehlerfrei . . . Paar

WOLLWAREN

- Pullover** reine Wolle, modern
gemustert, gute Passform . . .
Pullover reine Wolle, elegante Ausführung
Pullover u. Westen reine
Wolle, entzück. Farbensortierung .

TASCHENTÜCHER

- Damentuch** mit Indanthren
Kanten u. Hohlraum, gute Qual. Stck.
Hohlraumtuch weiß, weiche
Qual. in sich kar. o. m. Ripkante, Stck.
3 Stck. elegant
Stickeretücher mit
1 Flasche Kölnisch Wasser d'Orsay
zusammen im Karton . . .

PARFÜMERIEN

- Geschenkpakungen „Eltag“**
mit Kölnisch-Wasser u. Seife, 2.50, 2-
Parfüm-Zerstäuber ganz
besonders preiswert . . . anfangend
Maniküre-Étuis mit guter
reichtlicher Ausstattung . 4.50, 3.—

TRIKOTAGEN

- Fuller-Schlüpfer**
warm geraut, mit starker Baum-
wolldecke, Größe 42-48 . . .
Plüsch-Schlüpfer schwere
Qualität, II. Wahl, alle Größen .
Fuller-Schlüpfer mit feinst-
masch. Kunstseidendecke, Gr. 42-48

HANDSCHUHE

- Handschuhe** Leder-Ersatz,
neueste Schlüpferform, Paar 2.00, 1.50
Nappa-Handschuhe
warm gefüllt . . . Paar
Wachleder-Handschuhe
best bewährte Qualität . . . Paar

SCHÜRZEN

- Berufsmäntel** aus gutem
Zephir, schön verarbeitet . 2.95
Jumperschürzen aus gutem
zweifarbigen Zephir . . . 1.—
Gummischürzen beliebtes
u. prakt. Weihnachtsgeschenk 1.45 1.—

MODEWAREN

- Crêpe de Chine-Tücher** 3.90
große Quadrate, aparte Muster, 5-
Moulonette-Kragen
gerade geschnitten . . . 3.00
Cadenez
weiß . . . 2.50 1.95

SCHIRME

- Schirme** wetterfeste Qualität,
in schwarz und blau . . . 3.90
Schirme festkantige, solide Halb-
seide, in modischen Farben . 6.50
Schirme Kunstseide, 16 teilig,
aparte Streifenmuster . . . 8.75

Am Sonntag, den 7. Dezember ist unser
Haus von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

Wir vergüten an diesem Tag beim Einkauf von Mark 30.- an,
eine Sonntagskarte III. Klasse im Umkreis von 30 Kilometern.
Beim Einkauf von je Mark 5.— erhält jeder Kunde einen Stimm-
zettel zur Teilnahme an dem grossen Preisausschreiben.

Für den Herrn

das Richtige zu finden, ist nicht ganz einfach. Für „Ihn“ kommt
vor allem etwas Praktisches in Frage. Und meine Vorschläge
sind praktisch! Alles Sachen, mit denen er sich freuen wird und
die doch nicht viel kosten.

WÄSCHE

- Moderne Oberhemden**
mit Kragen, aus farbigen Popo-
line-Stoffen . . . 3.90
Weiße Oberhemden mit
eleg. Popeline-Einsätzen . . . 4.50
Eleg. Oberhemden mit
Kragen, aus hochwertig. Popeline-
Stoffen . . . 6.90

HÜTE

- Herrenhüte „Nimbus“, kleid-
same Formen . . . 4.90
Herrenhüte „Eltag“, Gubener
Wollfilz, neueste Farben u. Formen
Herrenhüte „Mercedes“, feine
Haarfalz, geraut, mit Futter . . . 9.50**

STRÜMPFE

- Fantasie-Socken**
Wolle plattiert, mod. gemustert, Paar
Fantasie-Socken elegantes
Florgewebe mit Doppelsohle, Paar
Stricksocken
reine Wolle, fehlerfrei, Paar 0.85

WOLLWAREN

- Pullover**
mit Reißverschluss, durchgemustert
Pullover
reine Wolle, in schönen Sportfarben
Westen hübsch gemustert,
besonders gute Verarbeitung . . . 9.50

KRAWATTEN

- Selbstbinder** schöne Muster-
auswahl, breite Formen . . . 1.45
Selbstbinder reine Seide, in
schönen Farben . . . 3.50
Hosenträger-Garnitur
3 teilig, im Geschenkkarton . 2.50

HANDSCHUHE

- Stoff-Handschuhe** durchge-
füllt . . . Paar 2.75, 2.25
Nappa-Handschuhe unsere
bekannt guten Qualitäten, Paar 6.75
Nappa-Handschuhe
mollig gefüllt . . . Paar 7.90

TRIKOTAGEN

- Einsatz-Hemden** gute Imi-
tation-Qualität, mit hübschen Einsätzen,
volle Länge, alle Größen . . . 1.95
Normal-Hosen wollgemischt,
garant. gewaschen, bis Weite 110 cm
Plüschhosen mit 2 Jädiger, edel
ägypt. Mako-Decke, alle Größen . 2.95

TASCHENTÜCHER

- Linontuch** volle Größe,
mit Indanthren-Kanten . . . Stück 0.18
Hohlraumtuch weiß, halt-
bare, weiche Qualität . . . Stück 0.20
Rein Mako-Tuch vorzügl.
Ware, weiß oder mit Indanthren-
Kanten . . . Stück 0.40

Weihnachten steht bevor! Jeder möchte seine Lieben
erfreuen! Jeder möchte schenken! Durch unsere grosse
Preissenkung ist dies allen möglich gemacht! Wer nun
noch unserem Rat folgt - und praktisch schenkt, der wird
bestimmt Freude bereiten!

Frohes Fest durch ein Geschenk von Tieß!

IM GOLDENEN MAINZ



Nummer 14

Die

Die schon in der
Juli 1930 vor
eine Notverordnung
gebilligt hat,
haben. Die Neurege-

Die Bürgerst
nehmenden natürlic
sind und selbst
eigene Rechnung leb
ein selbständiges
stern oder sonstige
überprüft sind bi
jahres.

Die Bürgersteuer
am Montag vo
rälligkeitstag. Arb
abgung beziehen,
insbesondere die S
ante aus der reich
die Sozialr
sonenfreie. Der W
Personenfreie von L

Die Höhe der
1930 wird von den
der Landesaab
kommen von
mehr als 4500
als 4500 RM
6000
8000
12000
16000
20000
25000
30000
35000
40000
45000

das Rechnungsj
Eine Ermäßig
ommensteuerfrei sind
Personen mit einem
500 Mark gilt, fern
nicht dauernd von ein
besitzes, der für
Die Bürgersteuer
ist somit nicht in
einbezogene. Die
et werden soll, h
entscheiden. Eine
werden Einnahmequ
nicht einzuführen.

Seit der Einfüh
die Belastung.
fällige Steueru
neuererleicht
maßnahmen kommen
dem Reinge
stungen, die der F
von 1.5 Millio
mensteuerpf
der Steuerpflicht b
600 übrig bleiben.
Millionen Steuer
ern. Rechnet man
ausrichtungen, die f
Prozent und der
werden in Zukunft
20 000 steuerlid
erwerbstätigen L
regelbesteuerung in
Im ganzen werde
noch eine M
siedel steuerlich ve
400 Millionen er
steuer gedeckt wer
die Senkung ber
aufung der Grundst
lich von Herten de

Seit der Einfüh
die Belastung.
fällige Steueru
neuererleicht
maßnahmen kommen
dem Reinge
stungen, die der F
von 1.5 Millio
mensteuerpf
der Steuerpflicht b
600 übrig bleiben.
Millionen Steuer
ern. Rechnet man
ausrichtungen, die f
Prozent und der
werden in Zukunft
20 000 steuerlid
erwerbstätigen L
regelbesteuerung in
Im ganzen werde
noch eine M
siedel steuerlich ve
400 Millionen er
steuer gedeckt wer
die Senkung ber
aufung der Grundst
lich von Herten de

Seit der Einfüh
die Belastung.
fällige Steueru
neuererleicht
maßnahmen kommen
dem Reinge
stungen, die der F
von 1.5 Millio
mensteuerpf
der Steuerpflicht b
600 übrig bleiben.
Millionen Steuer
ern. Rechnet man
ausrichtungen, die f
Prozent und der
werden in Zukunft
20 000 steuerlid
erwerbstätigen L
regelbesteuerung in
Im ganzen werde
noch eine M
siedel steuerlich ve
400 Millionen er
steuer gedeckt wer
die Senkung ber
aufung der Grundst
lich von Herten de

Seit der Einfüh
die Belastung.
fällige Steueru
neuererleicht
maßnahmen kommen
dem Reinge
stungen, die der F
von 1.5 Millio
mensteuerpf
der Steuerpflicht b
600 übrig bleiben.
Millionen Steuer
ern. Rechnet man
ausrichtungen, die f
Prozent und der
werden in Zukunft
20 000 steuerlid
erwerbstätigen L
regelbesteuerung in
Im ganzen werde
noch eine M
siedel steuerlich ve
400 Millionen er
steuer gedeckt wer
die Senkung ber
aufung der Grundst
lich von Herten de